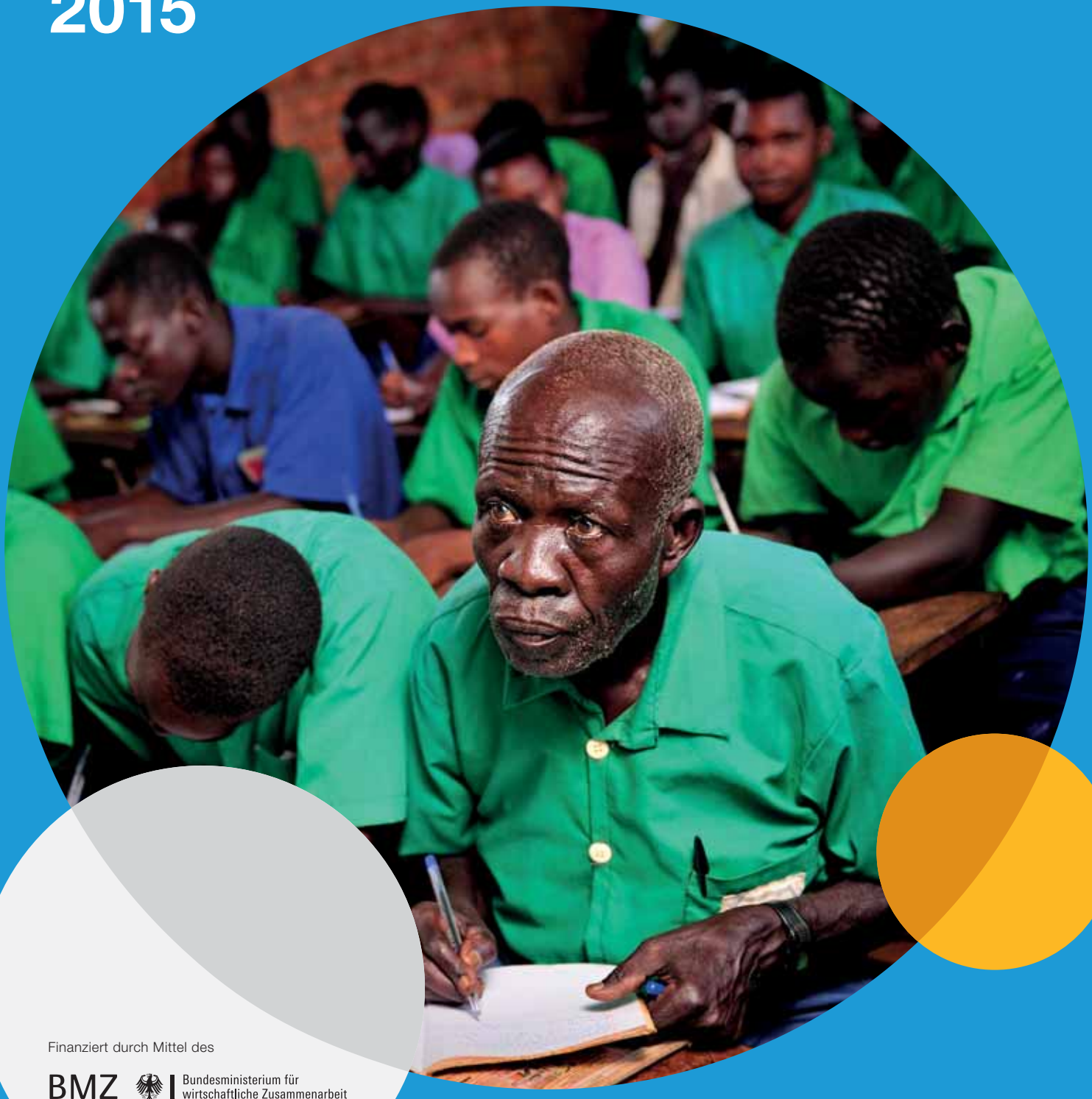
DVV International

Education for Everyone. Worldwide.
Lifelong.

Jahresbericht
2015



Finanziert durch Mittel des

BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Inhalt

04 Grußwort
05 Vorwort

I. DVV International weltweit

08 SDG-Aktivitäten des Instituts 2015
11 Weiterbildung: Basis der Flüchtlingsarbeit in wichtigen Aufnahmeländern
12 „Es gibt einen enormen Bedarf an non-formaler Bildung“ – Flüchtlingsarbeit in der Türkei
14 Flüchtlingsarbeit in Jordanien – neue Chancen vor Ort
16 Simbabwe: berufliche Basisqualifizierung als Startblock zur Existenzgründung
18 Curriculum globALE – ein Beitrag zur Professionalisierung von Erwachsenenbildnern weltweit
19 Anwendung des Curriculum globALE in der Praxis
20 Community Learning Centers in Asien
22 Acting Together – ein armenisch-türkisches Versöhnungsprojekt
23 Studienreise nach Marokko
24 Buchmesse Havanna: Erwachsenenbildung als Menschenrecht

II. DVV International und die Volkshochschulen

27 Projekt Globales Lernen in der VHS
29 Adult Education and Development – weltweit gelesenes Fachmagazin
30 Sprachzertifikate: Deutsche VHS beraten afghanischen Verband
32 Jugendliche aus Deutschland und Armenien decken Muster der Diskriminierung auf

III. DVV International im Überblick

35 Profil DVV International
36 Unsere Partnerländer
38 Gewinn- und Verlustrechnung
39 Bilanz
40 Mittelakquise – Öffentliche Fördermittel
44 Evaluierungen
45 Ansprechpersonen DVV International in Bonn
46 Mitarbeiterstatistik

46 Impressum

Grußwort

Annegret Kramp-Karrenbauer
Präsidentin des Deutschen Volkshochschul-Verbands e. V.

Liebe Leserinnen und Leser,

es freut mich außerordentlich, dass ich die Arbeit der größten deutschen Institution für Erwachsenenbildung aus der Nähe kennenlernen, begleiten und unterstützen kann. Es macht diese ohnehin schon sehr reizvolle Aufgabe noch interessanter, dass der Volkshochschul-Verband nicht nur die deutschen Volkshochschulen vertritt und berät. Sein Institut für Internationale Zusammenarbeit, DVV International, ist auch schon lange und äußerst erfolgreich in der Entwicklungszusammenarbeit tätig.

Der vorliegende Jahresbericht 2015 zeigt, dass die großen Herausforderungen rund um Flucht, Migration und Integration im vergangenen Jahr auch die Arbeit von DVV International geprägt haben. Überraschend kamen diese Themen für das Institut allerdings nicht. Was unter dem neuen Schlagwort „Bekämpfung von Fluchtursachen" mitunter hektisch und verkürzt diskutiert worden ist, liegt geradezu in der DNA einer Organisation, die Erwachsenenbildung und Entwicklung verbindet: DVV International eröffnet auch in den instabilsten Regionen der Welt den Menschen neue Perspektiven vor Ort – und zwar schon seit Jahrzehnten.

Während die Volkshochschulen der Herausforderung Integration im Inland mit längst bewährten Konzepten begegnen können, leistet DVV International die komplementäre Auslandsarbeit. Wir sehen hier den seltenen Glücksfall, dass globale Zusammenhänge nicht nur in der Theorie erkannt wurden. Vielmehr ist ein und dieselbe Organisation tatsächlich in der Lage, Herausforderungen im In- und Ausland fachkundig und auf allen Ebenen anzugehen.

Flucht und Migration sind aber nur das aktuellste und plakativste Beispiel für die Fähigkeit, global und lokal zu denken und zu handeln. DVV International ist ein Global Player mit starken Wurzeln in Deutschland, und das erweist sich bei sämtlichen Aktivitäten als Vorteil – sei es nun der Auf- und Ausbau von Erwachsenenbildungszentren im Ausland, ein Versöhnungsprojekt zwischen Jugendlichen aus verfeindeten Staaten oder der fachliche Austausch zwischen Erwachsenenbildnern aus Schwellen- und Entwicklungsländern.

Auf der nächsten Seite startet Ihre Bildungs-Weltreise mit DVV International – ich wünsche Ihnen viel Vergnügen dabei!

Mit herzlichen Grüßen

Annegret Kramp-Karrenbauer,
Präsidentin des Deutschen Volkshochschul-Verbands e. V.

Vorwort

Christoph Jost
Leiter DVV International

Esther Hirsch
Stellvertretende Leiterin DVV International

Liebe Leserin, lieber Leser,

seien Sie herzlich eingeladen, auf den folgenden Seiten einen Blick auf die Arbeit von DVV International im vergangen Jahr zu werfen. Unser Engagement für Lebenslanges Lernen folgte auch 2015 dem langfristigen Ziel, weltweit nachhaltige Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung auf- und auszubauen. Was in der Praxis vor Ort - lokal, regional und international - hinter diesem Anspruch steht, möchten wir Ihnen im vorliegenden Jahresbericht exemplarisch vorstellen. Die Reise geht nach Simbabwe, Kuba, Laos, Afghanistan und Armenien, aber auch nach Deutschland. Der Jahresbericht 2015 zeigt die gesamte Bandbreite unserer strukturfördernden Maßnahmen: von der Alphabetisierung und non-formalen beruflichen Bildung an der Basis über die strukturelle Förderung von Erwachsenenbildungszentren bis hin zur Herausgabe eines anerkannten Fachmediums und unserer internationalen Lobbyarbeit für die Berücksichtigung des Lebenslangen Lernens in den neuen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Als Akteur der Sozialstrukturförderung sieht sich DVV International in besonderer Weise gefordert, dem Spannungsbogen zwischen kontinuierlicher, langfristiger Arbeit und der Berücksichtigung aktueller Entwicklungen und Herausforderungen gerecht zu werden. Eine besondere globale Herausforderung des vergangenen Jahres war für den Volkshochschul-Verband in seiner Inlands- wie Auslandsarbeit die weltweite Flüchtlingskrise, die in ungeahntem Ausmaß Deutschland erreichte. Sie führt uns allen die mit Flucht und Migration verbundenen Herausforderungen deutlich vor Augen. Die Menschen begegnen der zunehmenden Heterogenität unserer Gesellschaft mit einer beispiellosen Solidarität, aber auch mit Ängsten vor dem Unbekannten. Der Deutsche Volkshochschulverband (DVV) und die Volkshochschulen haben schnell reagiert und das Kursangebot für Flüchtlinge in kurzer Zeit massiv ausgebaut.

Auch für DVV International ist die Arbeit in Flüchtlings- und Krisenkontexten nicht neu. Sie ist traditionell wichtiger Bestandteil unserer strukturbildenden Bildungsarbeit zur Armutsbekämpfung weltweit. Durch die Schaffung und den Ausbau non-formaler Bildungsangebote für Jugendliche und Erwachsene bekämpfen wir seit vielen Jahren Fluchtursachen in Ländern mit fragiler Staatlichkeit, wie zum Beispiel Afghanistan, Mali und der Ukraine. Im Kontext der Syrienkrise implementieren wir umfassende Weiterbildungsmaßnahmen für Flüchtlinge in wichtigen Aufnahmeländern wie der Türkei und Jordanien. Die Suche nach Lösungen führt uns neben der sprachlichen und beruflichen Qualifizierung immer wieder zum zivilgesellschaftlichen Dialog. Auf diesem Wege bringen DVV International und seine Partner Einheimische und Flüchtlinge zusammen und tragen dazu bei, Vorurteile und Ängste abzubauen. Wie Sie sehen und lesen werden, haben wir einen umfangreichen Teil des Jahresberichts der Flüchtlingsthematik gewidmet.

Die über die Jahre erworbene Kenntnis der Heimatregionen der Flüchtlinge soll künftig noch mehr für die inländische Integrationsarbeit des DVV nutzbar gemacht werden. Andererseits können deutsche Volkshochschulen mit ihrem Wissen den Ausbau von Strukturen der Erwachsenenbildung noch systematischer unterstützen. Gerade in einer

Zeit, die von Instabilität und weltweit zunehmenden Konfliktherden geprägt ist, brauchen die Menschen längerfristige Perspektiven. Diese wollen wir durch unsere Arbeit vermitteln.

Bildung ist ein Menschenrecht und Schlüssel für eine zukunftsfähige Entwicklung – und deshalb ein Schwerpunkt der deutschen Entwicklungspolitik – so die einleitenden Worte der BMZ-Bildungsstrategie 2015. Diese Aussage ist nicht neu und dennoch so aktuell wie nie zuvor, auch angesichts der zahlreichen globalen Krisen. Neu in der Bildungsstrategie des BMZ ist jedoch der Ansatz, das lebenslange Lernen als *übergreifendes Dach der Bildungsförderung* zu skizzieren und damit ein Engagement in allen Bildungsbereichen, auch der Erwachsenenbildung, zu unterstreichen. Die wachsende politische Anerkennung der Rolle von Erwachsenenbildung, sowohl in den globalen Nachhaltigkeitszielen als auch auf nationaler Ebene bestärkt uns und unsere Partner auf lokaler, nationaler und regionaler Ebene in unserem Engagement. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die politischen Bekenntnisse in den kommenden Jahren auch in entsprechenden Projekten und Programmen in die Praxis umgesetzt werden.

Your magazine is great! I just finished Adult Education and Development 81 and feel like there's hope left for the world, schrieb uns im letzten Jahr Manuel Meza aus Mexiko nach der Lektüre unserer Zeitschrift. 2015 war ein schwieriges Jahr, und nichts deutet darauf hin, dass unsere künftigen Herausforderungen leichter zu bewältigen sein werden. Dennoch schließen wir uns den hoffnungsvollen Worten unseres Lesers an: *There's hope left for the world!*

Christoph Jost
Leiter DVV International

Esther Hirsch
Stellvertretende Leiterin DVV International

Christoph Jost ist neuer Leiter bei DVV International

Christoph Jost, 41, ist seit dem 1. April 2016 Institutsleiter bei DVV International. Zuvor war er sechs Jahre beim DAAD tätig – zuletzt als Referatsleiter in der Strategieabteilung. Dort entwickelte er unter anderem Konzepte für EU-Vorhaben im Flüchtlingskontext.

Jost verfügt über umfassende Berufserfahrung in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit – auch in Ländern, in denen DVV International aktiv ist, wie z. B. Mosambik, Laos oder Armenien. Diese vielfältigen Erfahrungen bringt er nun bei DVV International ein: „Ich bin zu meinen Wurzeln zurückgekehrt. Nach meiner Banklehre und meinem Studium der Regionalwissenschaften Lateinamerikas war ich jahrelang als Projektmanager und Berater in der Entwicklungszusammenarbeit tätig. Schon bei meinem ersten Projekt, einer Weiterbildung für Kreditsachbearbeiter einer Mikrofinanzbank, kam ich auch mit der Erwachsenenbildung in Berührung."

Bei DVV International freut Jost sich besonders über die Möglichkeit, Armut durch Bildung zu bekämpfen: „Das entspricht meiner Überzeugung und motiviert mich sehr." Als Institutsleiter will Jost daran arbeiten, dass DVV International auch in Zukunft die Praxisarbeit erfolgreich mit der Lobbyarbeit für Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen verbindet.

I. DVV International weltweit

SDG-Aktivitäten des Instituts 2015

Hochwertige Bildung für alle – so einfach formuliert und doch so schwer zu erreichen ist das vierte von 17 Zielen der Vereinten Nationen für Nachhaltige Entwicklung. DVV International begleitet den Prozess nicht nur auf akademischer Ebene.

DVV International hat schon seit 1990 an allen wichtigen UN-Veranstaltungen zur Entwicklung einer Bildungs-Agenda für nachhaltige Entwicklung teilgenommen. Netzwerke der Erwachsenenbildung, DVV International als Regionalvertretung oder auch Vertreter des Instituts aus der Zentrale in Bonn haben die Bildungsagenda für Erwachsenenbildung und Lebenslanges Lernen geprägt und gestalten so weiterhin die Zukunft und Umsetzung der UN-Agenda 2030 mit. Wichtige Ziele für eine adäquate Erwachsenenbildung weltweit können gemeinsam realisiert werden. DVV International ist Mitglied der VENRO-Arbeitsgruppe Agenda 2030 und war u.a. auch als Mitglied im Bildungsausschuss der Deutschen UNESCO-Kommission mit der Agenda 2030 befasst. Das Institut war beim World Education Forum im Frühjahr 2015 mit zwei Mitarbeitern Teil der deutschen Delegation und redaktionell an der Erarbeitung des Bildungsziels innerhalb der nachhaltigen Entwicklungsagenda beteiligt, das dann bei der UN-Generalversammlung wie folgt verabschiedet wurde: *„Bis 2030 für alle Menschen inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen sicherstellen“*

Unterziele

1. Allen Mädchen und Jungen den Abschluss einer hochwertigen, kostenlosen Primar- und Sekundarschulbildung zu ermöglichen, die zu relevanten und effektiven Lernergebnissen führt;
2. Allen Mädchen und Jungen den Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung zu sichern, die ihnen einen erfolgreichen Übergang in die Schule ermöglicht;
3. Allen Frauen und Männern einen gleichberechtigten und bezahlbaren Zugang zu qualitativ hochwertiger beruflicher und akademischer Bildung zu ermöglichen;
4. Sicherzustellen, dass Jugendliche und Erwachsene die für eine Beschäftigung oder Selbstständigkeit relevanten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben;
5. Benachteiligungen aufgrund der Geschlechtszugehörigkeit auf allen Bildungsstufen zu beseitigen und allen Menschen gleichberechtigten Zugang zu allen Bildungsstufen zu sichern, insbesondere benachteiligten und von Benachteiligung bedrohten Menschen;
6. Den Erwerb ausreichender Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten für alle Jugendlichen und Erwachsenen sicherzustellen;
7. Sicherzustellen, dass alle Lernenden die für nachhaltige Entwicklung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, u.a. durch Bildung für nachhaltige Entwicklung, Weltbürgerschaftsbildung und Wertschätzung kultureller Vielfalt.

Quelle: UNESCO

WEB

2015 entstanden u. a. folgende DVV International-Publikationen im Kontext der Agenda 2030, die alle auf der Website **www.dvv-international.de unter** „Materialien“ verfügbar sind:

- AED Nummer 82: Global Citizenship Education
- Globales Lernen in der VHS und die Agenda 2030. Projektbeispiele aus den vergangenen Jahren und Anregungen für eigene Veranstaltungen
- Internationale Perspektiven der Erwachsenenbildung (IPE): Agenda 2030 *(erscheint im Sommer 2016)*

Die Agenda 2030 und DVV International

DVV International arbeitet weltweit mit staatlichen wie nichtstaatlichen Partnerinstitutionen, Netzwerken der Erwachsenenbildung, für und mit Frauen und Männern, jungen und älteren Menschen. Mehr als 170 Nationen haben die UN-Agenda 2030 im vergangenen Herbst unterzeichnet. Zukünftig können wir damit auf starke Allianzen in unseren Partnerländern und darüber hinaus setzen. Gemeinsam setzen wir die Agenda 2030 um, für ein besseres Leben in Würde, für uns und den Planeten Erde.

DVV International unterstützt und berät zur Umsetzung der Bildungsziele in Ziel 4 sowie zur Umsetzung anderer globaler Ziele der Agenda 2030. DVV International ist unter anderem Mitglied der VENRO-Arbeitsgruppe 2030 und des internationalen Netzwerks für Erwachsenenbildung. Über unsere Regionalbüros sind wir in weiteren starken Netzwerken und Organisationen für Lebenslanges Lernen und Erwachsenenbildung aktiv.

Die Agenda 2030 und die Erwachsenenbildung

„Wir verpflichten uns, auf dieser großen gemeinsamen Reise, die wir heute antreten, niemanden zurückzulassen.“ So heißt es in der Einleitung der neuen Agenda für nachhaltige Entwicklung. Entsprechend umfassend und ehrgeizig sind die 17 Ziele der Agenda 2030.

Auch Ziel 4, das Bildungsziel, ist weit gefasst: „Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.“ Mit diesem klaren Bekenntnis zur Bedeutung des Lebenslangen Lernens ist ein wichtiger Schritt getan, Bildung in allen Bereichen aufzuwerten. Damit hat die Erwachsenenbildung ihren Platz in der Agenda – aber auch viele der anderen 16 Ziele werden nur in Verbindung mit Bildungsmaßnahmen umsetzbar sein.

Es gibt allerdings auch Bedenken, ob diese Ziele erreicht werden können. Bereits jetzt ist klar, dass große Finanzierungslücken für die Umsetzung des Bildungsziels bestehen, insbesondere in den ärmsten Ländern. Entscheidend wird zudem sein, ob es gelingt, die Erwachsenenbildung in den Indikatoren auf globaler, regionaler und nationaler Ebene zu verankern.

Unterziel 4.6 gilt der Alphabetisierung: „Bis 2030 sicherstellen, dass alle Jugendlichen und ein erheblicher Anteil der männlichen und weiblichen Erwachsenen lesen, schreiben und rechnen lernen.“ Hier wird bereits deutlich, dass es nicht gelingen wird, „niemanden zurückzulassen“. Entscheidend ist vielmehr, wie hoch der „erhebliche Anteil“ ausfallen wird.

Die Agenda 2030 und das Globale Lernen

Das Bildungsziel 4 hält im Unterziel 4.7 fest: „Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.“

Diese Selbstverpflichtung stärkt auch das Globale Lernen, das bei den Bürgerinnen und Bürgern zu einem Bewusstsein für die politischen, wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Folgen der Globalisierung beiträgt. Ziel ist, dass sich Menschen als Handelnde und Mit-Verantwortliche erkennen, die selbst aktiv werden können. Ohne ein Verständnis dafür, wie sehr wir alle in einer globalisierten Welt miteinander zusammenhängen (Beispiele: Klimawandel, Flucht und Migration, grenzenloser Informations- und Kapitalfluss), ist die Transformation in Richtung gerechterer Systeme und Gesellschaften kaum vorstellbar.

Die VHS sind als Anbieter von Bildungsangeboten im Sinne des Lebenslangen Lernens wie geschaffen dafür, dieses Ziel mit Leben zu füllen – in allen Fachbereichen, für Menschen aller Altersgruppen wie die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Weiterbildung: Basis der Flüchtlingsarbeit in wichtigen Aufnahmeländern

Länder wie die Türkei oder Jordanien haben in den vergangenen Jahren weit mehr Flüchtlinge aufgenommen als Deutschland. DVV International hilft vor Ort, ganzheitliche Betreuungs- und Integrationsangebote aufzubauen.

Herausforderungen, die sich bislang in der weiten Ferne der Entwicklungszusammenarbeit gestellt haben, sind mir nichts, dir nichts Teil des deutschen Alltags geworden. In der Vergangenheit profitierte überwiegend die internationale Verbandsarbeit von den Erfahrungen und dem Fachwissen der Volkshochschulen in Deutschland. Nun stehen wir erstmals im In- und Ausland vor ähnlichen Herausforderungen.

Zehn Akzente setzt das BMZ bei seiner Flüchtlingspolitik 2016/2017, drei davon seien hier zitiert:

- Aufnahme- und Transitländer stabilisieren – aufnehmende Gemeinden stärken
- Flüchtlinge unmittelbar unterstützen – Schulen für Kinder, Ausbildung für Jugendliche, Arbeit für Erwachsene
- Prävention – langfristig und strukturell Fluchtursachen bekämpfen

Genau hier setzt die strukturbildende Weiterbildungsarbeit des DVV an. Sie ist das Fundament der unmittelbaren Flüchtlingsarbeit in wichtigen Aufnahmeländern. In der Türkei hat DVV International in enger Kooperation mit seinen türkischen Partnern nahe der syrischen Grenze neue Bildungs- und Begegnungszentren (BBZ) aufgebaut. Neben Weiterbildung und beruflicher Orientierung bieten diese Zentren auch psychosoziale Beratung und andere Maßnahmen zur Konfliktprävention. Nach dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe werden syrische Flüchtlinge aktiv in die Maßnahmen eingebunden, zum Beispiel indem geflohene Ärztinnen und Ärzte Gesundheitsberatung anbieten. In Jordanien stärken wir bestehende Weiterbildungszentren und bilden Multiplikatoren aus, um möglichst viele Flüchtlinge zu erreichen. Bürgerdialog und gemeinsames Lernen mit Einheimischen bauen Spannungen ab und fördern Toleranz und Akzeptanz in einem sozioökomisch schwierigen Umfeld.

Upcycling-Workshop für syrische Frauen in einem jordanischen Flüchtlingslager

Perspektiven vor Ort statt Aufbruch nach Europa

Bildung ist aber auch ein Baustein, der dazu beiträgt, langfristig und strukturell Fluchtursachen zu bekämpfen. In Afghanistan hat DVV International seit 2005 gemeinsam mit dem afghanischen Erwachsenenbildungsverband ANAFAE 23 Bildungszentren aufgebaut. Immer mehr meist junge Afghanen brechen in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft nach Europa auf. In solch einer Situation kommt diesen Bildungszentren eine neue, zusätzliche Bedeutung zu.

Zurück nach Deutschland: Das Projekt „Globales Lernen in der VHS“ thematisiert als interdisziplinäres Lernprinzip die globalen Zusammenhänge in unserem Alltag. Entsprechend reagierte das Projekt auf aktuelle Entwicklungen und griff im vergangenen Jahr verstärkt den Themenkomplex Flucht und Migration auf. Die folgenden Berichte zeigen, wie stark die aktuellen Entwicklungen die Arbeit von DVV International beeinflusst haben und wie wir der neuen Situation begegnet sind.

„Es gibt einen enormen Bedarf an non-formaler Bildung“

Nihan Tüzel koordinierte bei der türkischen Hilfsorganisation YUVA das von DVV International unterstützte Flüchtlingsprogramm. Im Interview erklärt sie, wie YUVA mit geringen Mitteln ganzheitliche Betreuungsangebote schafft.

Was hat sich in Ihrem Umfeld und Ihrer Organisation durch die Ankunft einer so großen Zahl von Flüchtlingen verändert?

Nihan Tüzel: Die Krise begann in Syrien 2011. Ungefähr 4,7 Millionen Syrer waren gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und Zuflucht im Ausland zu suchen. Davon sind rund 2,6 Millionen jetzt in der Türkei, was die Türkei zu dem Land mit der größten Zahl syrischer Flüchtlinge macht. Dies hat erhebliche Konsequenzen für die Städte im Südosten des Landes, wo sich circa 80% der Flüchtlinge in Transitstationen wie Bodrum, İzmir und Ayvalık aufhalten.

Der Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen wie Gesundheitsfürsorge und Bildungswesen ist an diesen Orten schwierig geworden. Die Kapazitäten der kleinen lokalen Nichtregierungsorganisationen, die mit Flüchtlingen arbeiten, müssen verbessert werden. YUVA hat im April 2013 ein Gemeinschaftszentrum in Kırıkhan in der Provinz Hatay eingerichtet. Ein zweites Gemeinschaftszentrum haben wir in Nizip in der Provinz Gaziantep eröffnet. Wir haben versucht, die Schutz- und Bildungsbedürfnisse der Flüchtlinge zu erfüllen, um die syrische Gemeinschaft zu fördern und ihr berufliches Leistungsvermögen durch Qualifizierungsangebote zu verbessern und zu stärken.

YUVA organisiert Sprach- und Computertrainingskurse, Qualifizierungsmaßnahmen und Berufsausbildungskurse. Außerdem werden Kinder psychosozial mit non-formalen Trainingsaktivitäten unterstützt, einschließlich der Bereiche Sport, Kunst, Musik und Theater.

Welche speziellen Angebote haben Sie geschaffen?

Nihan Tüzel: Zu den einzigartigen Bestandteilen unseres Programms gehört, dass wir die Bedürfnisse von Anfang an identifizieren und uns auf die Selbstversorgung der Flüchtlinge und die Verbesserung ihrer Fähigkeiten, Einkommen zu schaffen, konzentrieren. Berufsausbildung ist eines unserer Förderinstrumente. Im Berufsausbildungszentrum in Nizip bieten wir sieben verschiedene Ausbildungskurse für Syrer und Türken an. Sie sind alle vom Bildungsministerium zertifiziert.

Ist Integration in den Gemeinschaftszentren möglich?

Nihan Tüzel: Wir legen großen Wert auf Aktivitäten, die den Dialog und die Solidarität zwischen den Flüchtlingen und der lokalen Bevölkerung fördern. Wir organisieren gemeinsame soziale Aktivitäten für Erwachsene, Jugendliche und Kinder wie Sport- und Festveranstaltungen sowie Outdoor-Aktivitäten.

Nihan Tüzel war bei YUVA Koordinatorin des Hilfsprogramms für Flüchtlinge aus Syrien

Worin bestehen die Herausforderungen für die Zentren?

Nihan Tüzel: Die größte Herausforderung ist immer das Geld. Die zeitliche Begrenzung von Zuschüssen und andere finanzielle Risiken gefährden die Gemeinschaftszentren und verhindern Verbesserungen.

Es gibt einen enormen Bedarf an non-formaler Bildung für Erwachsene und Kinder. Syrische Flüchtlinge müssen Türkisch lernen und neue Fähigkeiten erwerben, um ihre Möglichkeiten zur Schaffung von Einkommen und zur Integration zu verbessern. Es gibt immer eine große Nachfrage und Bedarf an solchen Dienstleistungen.

Das kognitive und emotionale Wohlbefinden der Flüchtlinge muss sichergestellt werden. Ein großes Problem stellen die unzureichende Schulbildung und der Mangel an geeigneten Orten dar, wo syrische Kinder und Jugendliche ihre Zeit sinnvoll verbringen können. Gemeinschaftszentren bieten ein umfangreiches Unterstützungsprogramm an, das eine Einbindung in formale Bildung fördert und Platz für psychosoziale Betreuung einräumt.

Welche Chancen sehen Sie durch Ihre Arbeit mit Flüchtlingen?

Nihan Tüzel: Flüchtlingsarbeit in der Türkei wird sich immer stärker auf formale und non-formale Bildung konzentrieren. Die Unterstützung in Form von Bar- oder Sachleistungen werden zwei wichtige Optionen sein.

Wurden Sie durch Ihre Arbeitserfahrung mit Flüchtlingen in anderen Bereichen inspiriert?

Nihan Tüzel: YUVA hat umfangreiche Erfahrung in Trainingskursen zur Vermittlung von existenzorientierten Fähigkeiten und zu Menschenrechten bzw. Rechten schutzbedürftiger Bevölkerungsgruppen. Wir sind überzeugt, dass wir diese Erfahrungen auch auf unsere Arbeit mit schutzbedürftigen türkischen Gruppen übertragen können.

Haben Sie eine Wunschliste?

Nihan Tüzel: Es wäre großartig, wenn Geber und Politiker lokalen und nationalen Nichtregierungsorganisationen beim Kapazitätsaufbau helfen würden, ihre finanzielle Gefährdung durch stärkere Unterstützung reduzieren würden, wenn sie staatliche Akteure durch Kapazitätsaufbau unterstützen, das Recht von Flüchtlingen auf eine sichere Passage besser absichern und sich dafür einsetzen würden, dass mehr Flüchtlinge in ihren Ländern aufgenommen werden.

Flüchtlingsarbeit in Jordanien – neue Chancen vor Ort

Der Deutsche Volkshochschul-Verband e. V. (DVV) engagiert sich nicht nur umfassend für die Integration von Flüchtlingen in Deutschland. Über sein Institut für Internationale Zusammenarbeit (DVV International) leistet der Verband einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen, zur Stabilisierung von Aufnahme- und Transitländern, zur Konfliktprävention und zur Fluchtursachenbekämpfung in den Herkunftsländern.

Das gemeinsame Backen von Brot ist ein erster Schritt in der Kontaktaufnahme mit Flüchtlingen

Bildung ermöglicht soziale und berufliche Teilhabe

In Jordanien kooperiert DVV International mit Bildungszentren in Mafraq, Irbid und Zarqa. Unsere dort angebotenenen Bildungsmaßnahmen leisten einen effektiven Beitrag zur Integration der Flüchtlinge und zum konfliktfreien Zusammenleben in den Gemeinden. Das von der Deutschen Telekom AG unterstützte Bildungsangebot richtet sich gezielt an junge Frauen, die in dieser Konfliktsituation besonders verletzlich sind.

Das ganzheitliche Kursmodell von DVV International vermittelt den Frauen ein breites Spektrum an Kompetenzen: Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten, Alphabetisierung und Computer-Kenntnisse als Grundvoraussetzung für die Teilhabe am sozialen und beruflichen Leben sowie berufliche Fähigkeiten zur Schaffung neuer Einkommensquellen. Nach dem erfolgreichen gemeinsamen Modellprojekt zum Einsatz des DVV-Lernportals ich-will-deutsch-lernen.de im Kosovo und in Marokko ist dies die zweite Zusammenarbeit zwischen DVV International und der Deutschen Telekom AG im Bereich Weiterbildung, Migration und Benachteiligtenförderung. Das gemeinsame Bildungsprojekt in Jordanien wird 2016 fortgesetzt.

Simbabwe: berufliche Basisqualifizierung als Startblock für die Existenzgründung

In der Regel wissen die Menschen selbst am besten, was ihnen fehlt – und sind mit Begeisterung dabei, wenn man sie nur früh und intensiv einbindet. Die Berufsbildungsprojekte von DVV International in Simbabwe sind dafür ein gutes Beispiel.

Wir haben uns bereits im Jahr 2011, ganz am Anfang unserer Projektarbeit in Simbabwe, klar für ein Arbeitsfeld entschieden: Da die meisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Land arbeitslos sind oder nur ein mageres Einkommen durch Tätigkeiten im informellen Sektor erwerben, unterstützt DVV International diese Menschen mit kurzen, aber effektiven Qualifikationsprogrammen, künftig auf eigenen Beinen zu stehen.

Auch Hochschulabsolventen haben kaum Chancen auf adäquate Beschäftigung, doch die wachsende Zahl von Jugendlichen ohne Schulabschluss ist die größte Herausforderung für Bildung und Wirtschaft. Betroffene im Alter von 16 bis 35 Jahren werden als “Not in Education, Employment and Training“ (NEET) bezeichnet. Der formelle Wirtschaftssektor hat wenig Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften. In Handel, Handwerk und Landwirtschaft ist das Personal in der Regel informell beschäftigt.

Die non-formalen Kurse sind inzwischen staatlich anerkannt

Für diese große Gruppe hat DVV International ein neues Programm zur beruflichen Basisqualifizierung entwickelt. Die Kurse sind relativ kurz, im Schnitt zwischen ein bis drei Monate. Unsere Partner sind 13 Vocational Training Centres (VTC) im Süden, in der Mitte und im Osten des Landes. Sie bieten die Kurse entsprechend lokal verfügbaren Ressourcen mit eigenen Ausbildern an. Das Motto ist *Training for Enterprise* und *Training for Food Security.* Planung, Umsetzung und Monitoring des Programms finden in enger Abstimmung mit unserem Hauptpartner, dem Ministry of Youth, Indigenisation and Economic Empowerment (MIYEE) statt. Das Ministerium konnte 2015 die staatliche Anerkennung der von DVV International geförderten non-formalen Kurse erreichen.

Das Kursangebot beruht auf einer lokalen Bedarfserhebung, entspricht also den tatsächlichen Wünschen der Menschen vor Ort und hat somit auch die Unterstützung der Gemeindemitglieder. Damit entsteht ein Gefühl von *ownership*, die Gemeinde unterstützt das VTC, weil es auf ihre Interessen eingeht und zur lokalen Entwicklung beiträgt. Fast automatisch wächst so auch die Bereitschaft, eigene Beiträge zum Programm zu leisten.

VTC-Partner und Gemeinden stellten brachliegende, aber fruchtbare Böden zur Verfügung, so dass 2015 Trainings mit landwirtschaftlicher Zielsetzung angeboten werden konnten. Die beteiligten Haushalte berichten, dass sie dank der Kurse höhere Erträge erwirtschaften und Produkte wie Gemüse, Geflügel oder Fisch besser vermarkten können.

Gerade junge Frauen erhalten ungeahnte Chancen

Wie wirksam die technischen Ausbildungsprogramme sind, ist am Ende daran abzulesen, wie viele selbstorganisierte Kleinstunternehmen gegründet werden und ob die Ausgebildeten eine Anstellung finden. Ein ermutigendes Beispiel ist das Praktikum von 54 Kursteilnehmenden bei einer Baufirma in der nächstgelegenen Provinzstadt und die Aussicht auf weitere Beschäftigung durch diese Firma.

Im Rahmen der technischen Ausbildungen arbeiten die Teilnehmenden praktisch an der Renovierung oder dem Neubau der VTC. So werden neue Gebäude für Workshops, sanitäre Anlagen und Unterkünfte vor allem für weibliche Teilnehmende errichtet. Die Lerner erwerben also unmittelbar praktische Fertigkeiten und sehen den Sinn ihrer Arbeit konkret vor sich. Mit dem Einrichten von *girls hostels* wird außerdem das Ziel erreicht, Mädchen und junge Frauen aus entfernten Dörfern eine einmalige Chance zu geben, neue Kompetenzen zu erwerben.
Im Jahr 2015 nahmen insgesamt 4.508 Jugendliche (1.464 weiblich, 3.044 männlich) an den beiden Programmsparten teil.

Schweißerausbildung im Erwachsenenbildungszentrum Shirugwi

Maurerausbildung im Erwachsenenbildungszentrum Shirugwi

Rodrick Mutemeri (17)

Nach dem Tod seiner Eltern brach Rodrick die Schule ab und ging in ein Trainingsprogramm im Bau- und Tischlereihandwerk. „Meiner Meinung nach sollte es in jedem Distrikt ein Berufsbildungszentrum geben. Mir hat DVV International dabei geholfen, mein Ziel zu erreichen."

Sithembile Chitsiga (18)

Sithembile meldete sich nach ihrem unfreiwilligen Schulabbruch beim Berufsbildungszentrum Shurugwi an, wo sie lernte, aufmerksam und zielgerichtet zu arbeiten. „Harte Arbeit ist der Schlüssel zum Erfolg und Geduld zahlt sich aus!"

Talent Mukandabvute (15)

Die Schulgebühren hätten das Budget der Eltern gesprengt, doch sie konnte sich für einen Trainingskurs im Bauhandwerk an einem Berufsbildungszentrum anmelden. Nun ist sie stolz, sich in eine Männerdomäne vorgewagt zu haben. „Mein Ziel ist es, in Zukunft eine der größten Baufirmen in Simbabwe zu managen und dann meine eigene Firma aufzubauen!"

Tafadzwa Chinyere (20)

Nach der mittleren Reife blieb Tafadzwa bei seinen Eltern und half ihnen in der Landwirtschaft. Er hätte nie geglaubt, dass man ihn eines Tages als Baufachmann schätzen würde. „Die Dinge haben sich zu meinem Besten hin entwickelt. Und ich wünsche mir, dass noch viele Jugendliche eine Ausbildung in einem Berufsbildungszentrum machen können."

Daniel Isheunesu Ngoma (22))

„Es ist der größte Erfolg in meinem Leben, dass ich die Gesellenausbildung geschafft habe. Und DVV International hat mir dabei geholfen, diesen Traum zu verwirklichen. Ich möchte andere Jugendliche dazu ermutigen, eine solche Chance wirklich ernsthaft und mit Fleiß zu nutzen. Außerdem wünsche ich mir, dass DVV International noch viel mehr Jugendliche in Simbabwe so unterstützt."

Curriculum globALE – ein Beitrag zur Professionalisierung von Erwachsenenbildnern weltweit

Erwachsenenbildung funktioniert in jedem Land, in jeder Weltregion anders. Doch die Lehrenden sollten überall gewissen Grundanforderungen genügen. DVV International zeigt, wie man global einheitliche Kriterien ansetzen kann, ohne gleich alle Systeme über einen Kamm zu scheren.

Erwachsene lernen in vielfältigen Kontexten, mit jeweils sehr unterschiedlichen Voraussetzungen, Zielen und Motiven. Das Lernen Erwachsener wirksam zu unterstützen, erfordert spezifische Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen, die sich von jenen für den Unterricht mit Kindern unterscheiden. Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildner nehmen oftmals eine Lehrtätigkeit auf, ohne für diese Arbeit spezifisch ausgebildet zu sein. Meist ist die Fachkompetenz stark ausgeprägt, andragogische Kompetenzen fehlen hingegen häufig. Eine bessere Weiterbildung und Professionalisierung von Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildnern wurde deshalb von der UNESCO als wichtige Zukunftsaufgabe identifiziert.

Globales Rahmencurriculum für lokale Bedürfnisse

Auf der Grundlage dieses Bedarfs wurde das Curriculum globALE entwickelt, ein weltweites Rahmencurriculum für die Qualifizierung von Lehrenden in der Erwachsenenbildung. Hierbei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt zwischen dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) und DVV International. Aufbauend auf ihren bisherigen Aktivitäten wollen die beiden Einrichtungen gemeinsam ein wissenschaftlich fundiertes und international einsetzbares Curriculum für eine Grundqualifikation zu entwickeln und zu implementieren. Fünf Module vermitteln die relevanten Kompetenzen für eine erfolgreiche Lehre mit Erwachsenen und geben Hinweise für die Praxis. Das Curriculum wird jeweils bedarfsorientiert dem lokalen Kontext angepasst. Curriculum globALE wendet sich an Bildungsinstitutionen, die Weiterbildung für Weiterbildende anbieten. Es bildet den Rahmen für ein weltweit einheitliches Verständnis der Aufgaben von Trainerinnen und Trainern, stärkt so die Profession Erwachsenenbildung und den internationalen Erfahrungsaustausch.

Aufbau des Curriculum globALE

Das Curriculum globALE ist in thematische Einheiten gegliedert und umfasst unterschiedliche Lernformate. Die thematischen Einheiten sind aufgeteilt in ein optionales Einführungsmodul, fünf Kernmodule sowie zwei Wahlpflichtmodule. Die Lernformate beinhalten Unterrichtssequenzen, Selbststudium sowie begleitende praktische Arbeit. Praktische Erfahrungen und Reflexion gelten als wesentliche Elemente der Kompetenzentwicklung in der Erwachsenenbildung. Es bietet genügend Raum für Variabilität, die es ermöglicht, dem individuellen Bedarf jeweils gerecht zu werden.

Praktische Erfahrungen weltweit

DVV International nutzt das Curriculum globALE seit 2013 für die Professionalisierung von Erwachsenenbildnern, unter anderem in Südostasien, im Nahen Osten, Südosteuropa, Lateinamerika und Zentralasien *(siehe Erfahrungsbericht Seite 19)*.

WEB

Nach einer Pilotierungsphase wurde das Curriculum globALE im Jahr 2015 überarbeitet und steht auf der Website **www.curriculum-globale.de** zur Verfügung.

Anwendung des Curriculum globALE in der Praxis: Erfahrungen aus Zentralasien

Durch seine weltweite Präsenz kann DVV International Konzepte nicht nur entwickeln, sondern auch testen und implementieren. 2015 war eine erste Bilanz zum Curriculum globALE möglich.

Die erste Region, in der das Curriculum globALE (CG) getestet wurde, war Zentralasien. Nachdem die Autorinnen und Autoren des Programms nach Abschluss der ersten Projektphase den Regionen das fertig entwickelte CG zur Verfügung gestellt hatten, konnte das DVV International-Regionalbüro für Zentralasien 2013 mit der Implementierung des Programms in Usbekistan anfangen.

In diesem und anderen Ländern Zentralasiens, in denen DVV International mit Projekten aktiv ist, gibt es noch keine geregelte Ausbildung zum Erwachsenenbildner. Es existieren nur kurzfristige Angebote die einzelne, praktische Fähigkeiten vermitteln. Die meisten Fachleute für Erwachsenenbildung haben sich vor allem über ihre praktische Tätigkeit professionalisiert. Daher wurde zunächst mit der Multiplikatoren-Ausbildung für die Vermittlung des Curriculum globALE angefangen. Im offenen Wettbewerb wurden 18 Personen mit erwachsenenbildnerischem Hintergrund ausgewählt. Sie kamen aus staatlichen und privaten Bildungsinstitutionen.

Die Erfahrungen können nun auch in anderen Ländern genutzt werden

Von Juli 2013 bis September 2014 wurden in Usbekistan im Rahmen des Pilotprojekts mit den Multiplikatoren alle 5 CG-Module implementiert. Jedes Modul beinhaltete vier- bis fünftägige Blockseminare und Trainings. Die Trainer waren erfahrene Fachkräfte aus Serbien, Deutschland und Russland. Sehr viele Lehrtexte und Präsentationen wurden ins Russische übersetzt und damit den Teilnehmenden zugänglich gemacht. Das neue Wissen wurde anhand von Tests und Reflexionsfragen abgefragt. Nach dem fünften Modul konnten sie ihre praktischen Fertigkeiten unter Beweis stellen. Am Ende machten 15 Teilnehmende einen erfolgreichen Abschluss.

Das Pilotprojekt endete mit einem Auswertungsworkshop in Taschkent, an dem Autorinnen und Autoren von CG, Verantwortliche für das CG aus der Zentrale von DVV International in Bonn sowie Projektbeteiligte und -organisatoren teilnahmen. Die Erfahrungen wurden ausgewertet und dokumentiert und damit für zukünftige CG-Prozesse in weiteren Ländern nutzbar gemacht. Die Ergebnisse sind auch in die Überarbeitung des CG eingeflossen. Ende 2015 stellte das CG-Team bei DVV International in Bonn die aktualisierte Version des Curriculum Globale vor.

Zielgruppen-Anpassung ermöglicht maßgeschneiderte CG-Weiterbildungen

Die Erfolge und positiven Wirkungen der Programm-Pilotierung in Usbekistan wurden 2015 ganz deutlich sichtbar. Die Absolventinnen und Absolventen des Programms kamen im Laufe des Jahres mehrmals bei verschiedenen Weiterbildungsmaßnahmen in Usbekistan sowie den Nachbarländern Kirgisistan und Tadschikistan als Trainer zum Einsatz. Die Maßnahmen basierten auf einzelnen, zielgruppen-angepassten CG-Modulen. Die Teilnehmenden waren überwiegend Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Angehörige der Lehrerweiterbildungsinstitute, Mastertrainer der EB-Zentren usw.) aus dem Berufsbildungssystem. Auftraggeber waren neben DVV International weitere deutsche EZ-Organisationen (GIZ, GOPA).

Community Learning Centers – Bildung für schwer erreichbare Zielgruppen in Asien

ABC, Dorffest und Motorradreparatur: In Südostasien zeigt DVV International, wie Bildungszentren mit einem vielfältigen Angebot lokale Gemeinschaften stärken und beleben können.

Auf den ersten Blick erlebt Asien einen anhaltenden Wirtschaftsboom, mit dem Armut und Unterentwicklung über kurz oder lang ein Ende finden werden. Richtig ist daran sicher, dass sich die Gewichte verschieben: Es geht immer weniger um die absolute Armut einzelner Länder und immer mehr um die wachsende Schere zwischen Arm und Reich, den Unterschied zwischen Stadt und Land, zwischen Zentrum und Peripherie. Für die Bildung – insbesondere die non-formale, nichtschulische Bildung – bedeutet dies, dass immer mehr die Frage in den Mittelpunkt rückt, wie es gelingen kann, die marginalisierten, abgehängten Bevölkerungsgruppen im ländlichen Raum und in den städtischen Elendsgebieten zu erreichen.

Der einzige öffentliche Bildungsraum für alle

Das Regionalbüro von DVV International in Südostasien hat hierfür eine Idee der UNESCO aufgegriffen und fördert die Verbreitung von Comunity Learning Centers (CLCs) in den beiden Projektländern Laos und Kambodscha. In Laos wurden in Kooperation mit der Welthungerhilfe und mit Unterstützung der Europäischen Union auf der Mikroebene über 20 Pilot-CLCs in den Distrikten Nong und Sepon aufgebaut (Provinz Savannaketh). Die Menschen dort gehören mehrheitlich ethnischen Minderheiten an und sind im nationalen Vergleich extrem arm. Die CLCs werden als einfache Häuser gebaut; das Material dafür findet sich in der Regel vor Ort. Die Dörfer werden in Kooperation mit dem Staat ausgewählt. In der Regel sind die CLCs dort der erste und bislang einzige öffentliche Raum, der multifunktional für Bildungszwecke genutzt wird: Tagsüber können hier Vorschulkinder unterrichtet werden und – sofern die nächste Schule zu weit entfernt ist – auch Grundschulkinder. Abends finden Alphabetisierungsangebote für Erwachsene statt. Daneben werden in Zusammenarbeit mit Berufsschulen Fertigkeiten wie die Reparatur von Motorrädern oder Solarkollektoren sowie Trainings im landwirtschafltichen Bereich angeboten. Zudem können die Dorfbewohner die CLCs auch für andere Veranstaltungen wie etwa Dorfversammlungen oder Feste nutzen.

Auch Migration und neue Technologien werden mit in den Blick genommen

In Kambodscha arbeiten wir mit dem Dachverband NGO Education Partnership (NEP) zusammen, dem mehr als 300 Nichtregierungsorganisationen aus dem Bildungssektor angehören. Wir unterstützen NEP bei Workshops zum Erfahrungsaustausch zwischen staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren zum Aufbau und Betrieb von CLCs. Im Mittelpunkt steht dabei die nachhaltige Finanzierung solcher Zentren auch mit staatlichen Geldern sowie die Qualitätssicherung.

Regional engagiert sich DVV International in einer Initiative des UNESCO-Regionalbüros Bangkok, die Empfehlungen für CLCs in Asien erarbeitet. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Nachhaltigkeit der Aktivitäten, der Qualität des Unterrichts und der Erarbeitung eines Angebots, das die höchst unterschiedlichen lokalen Gegebenheiten berücksichtigt. Dabei werden neue Herausforderungen wie die zunehmende Migration oder der Einfluss neuer Technologien auf das Lernen mit in den Blick genommen.

Von DVV International gefördertes Erwachsenenbildungszentrum im Dorf Phunmakmee, Nong District, Savannaketh Province, Laos.
Der Trainer erklärt den Umgang mit Elektrizität. Viele Dörfer werden gerade an das Stromnetz angeschlossen oder bekommen Solaranlagen und die Menschen sind daher sehr interessiert am entsprechenden Grundwissen.

Von DVV International gefördertes Erwachsenenbildungszentrum im Dorf Kaysone, Nong District, Savannaketh Province, Laos

Acting Together – ein armenisch-türkisches Versöhnungsprojekt

YUVA
for all living beings

Ayse Öktem koordinierte das armenisch-türkische Versöhnungsprojekt „Acting Together" und beschreibt im Interview ihre überraschenden Erfahrungen. Beteiligt waren DVV International, die türkische History Foundation, das armenische ethnologische Forschungszentrum Hazarashen und das Auswärtige Amt als Finanzierungspartner.

Ayse Öktem
Leiterin des Projekts Acting Together

Welchen Sinn hat der Titel „Acting Together" für Dich?

Ayse Öktem: Die Vorläuferprojekte waren „Beginnings" (Anfänge) und „Speaking to one another" (Miteinander sprechen). In diesem Sinne haben wir schon einiges bewegt, mittlerweile können wir gemeinsam handeln. Dies ist nicht selbstverständlich, 100 Jahre nach einem Völkermord, der von der Täterseite beharrlich und durchaus erfolgreich geleugnet wurde.

Was war das Besondere am Projekt von 2015? Welche positiven Erfahrungen konntest Du mitnehmen?

Ayse Öktem: Es ist sehr wichtig und wertvoll, dass zum 100. Jahrestag des Völkermordes an den Armeniern junge Menschen aus der Türkei – Türkinnen und Türken, Kurdinnen und Kurden, die Urenkel der Täter sozusagen – gemeinsam mit jungen Menschen aus Armenien auf den Spuren der Überlebenden durch Armenien gefahren sind, gemeinsam Interviews gemacht haben, gemeinsam geweint und gelacht haben. Und natürlich hoffen wir, dass sie alle diese Erfahrungen weiter erzählen werden – sei es in Veröffentlichungen, sei es in ihren Wirkungskreisen. Als etwas ganz Besonderes haben wir alle mitgenommen, wie freundlich, wie ungeheuer positiv wir, die wir aus der Türkei kommen, in Armenien willkommen geheißen wurden. Wir haben gesehen und gezeigt, dass zwischen den Völkern dieser Region Frieden und Brüderlichkeit möglich, ja sogar erwünscht sind und ersehnt werden.

Was bedeuten solche Projekte in der jetzigen Zeit für die Türkei?

Ayse Öktem: Die Zivilgesellschaft in der Türkei ist sehr aktiv. Von außen sieht man wahrscheinlich eher die negativen Entwicklungen, aber wir haben hier eine junge, sehr dynamische Bevölkerung, eine ausgesprochen kritische, umtriebige und aktive Zivilgesellschaft, die den Muff von 100 Jahren Kemalismus lüften, wegpusten und einfach mehr Sauerstoff ins Land lassen möchte. Es gibt sehr viele Projekte, die sich um die Aufarbeitung der Geschichte und, auch im Lichte der Auseinandersetzungen zwischen kurdischen Organisationen und dem türkischen Staat, um unser multiethnisches und multikulturelles Erbe bemühen. Diese zivilgesellschaftlichen Organisationen sind heute nicht von Repression betroffen, aber sie werden auch nicht oder nur sehr selten unterstützt. Und ohne Unterstützung ist die Arbeit kaum zu leisten. Das heißt, die Zivilgesellschaft der Türkei braucht diese Unterstützung. Und dieses Projekt, mit all den Kurzzeit- und Langzeitwirkungen, die es hatte und, ich bin mir sicher, haben wird, wird eben genau so eine Unterstützung sein.

Die Teilnehmenden der Studienreise kamen aus dem Süden, Osten und Westen Afrikas

Studienreise nach Marokko

DVV International unterstützt in Marokko zwei Arten gemeindeorientierter EB-Zentren: die *Universités pour Tous,* kurz *UPT* („Universitäten für alle"), und die *Centres d'apprentissage communautaire* (*CAC*) nach südostasiatischem Vorbild. An der Studienreise nach Marokko nahmen Partner und Kollegen aus dem südlichen Afrika sowie West- und Ostafrika teil.

Die Teilnehmenden erfuhren, wie die marokkanischen Zentren aufgebaut sind, welche Funktion sie haben, wie sie verwaltet werden, welchen rechtlichen Rahmenbedingungen sie unterliegen und welche Partnerschaften sie pflegen. Dabei war es ein wichtiges Ziel, die angetroffene Praxis zu bewerten und, soweit möglich, Anregungen für ähnliche Ansätze in der jeweils eigenen DVV International-Region mitzunehmen. Es nahmen Partner, Regierungsvertreter, DVV International-Mitarbeitende und Mitarbeitende neu entstehender CBC teil.

Teilnehmende lernten breites Programm kennen

Auf dem Programm standen Besichtigungen von Lernzentren in verschiedenen urbanen wie ländlichen Regionen Marokkos sowie die UPT in den Städten Rabat, Marrakesch und Casablanca. Sowohl die mit Unterstützung von DVV International entstandenen UPT als auch die CAC präsentierten den Gästen die ganze Vielfalt ihrer Kurse: Frauenalphabetisierung, Kinderbetreuung, Trainings für Vereinigungen, einkommensschaffende Maßnahmen etwa für Schneiderwerkstätten, Bäckereien, Caterer oder Betriebe, die Oliven und Datteln verarbeiten. Die Besucher besichtigten Werkstätten und Räume und erfuhren durch Vorträge, Gruppen- und Einzelgespräche von den Aktivitäten der marokkanischen Partner.

Wichtig im Sinne reflektierenden Lernens – individuell wie auch in regionalen Gruppierungen und überregional – waren die Arbeitseinheiten der Zwischen- und Endauswertung der Lernreise unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Auch der gegenseitige Austausch zur regionalen Einbettung von individuellen Bewertungen, offenen Fragen und Übertragbarkeiten in den spezifisch regionalen Kontext prägte die Schlussfolgerungen und Lernerfahrungen der teilnehmenden Bildungspartner wesentlich und nachhaltig. Zudem wurden wichtige Fragen struktureller Systembildung und spezifischer institutioneller Herausforderungen erörtert.

Erfahrungen wurden bereits in der Heimat angewendet

Die Lernziele wurden erreicht. Sowohl mit den Partnern in Südafrika wie auch Uganda gibt es konkrete Vereinbarungen und Kooperationen, die die Lernerfahrungen der Studienreise in Pilotmaßnahmen umsetzen werden. Unsere Kollegen Eshetu Abate Chekole und Amanuel Hadera Gebreyesus ziehen aus dieser Lernreise insbesondere für die Umsetzung neuer Maßnahmen in drei äthiopischen Pilotregionen ihre hohe Motivation, mit Blick auf ihre Erfahrung in Marokko Kooperationen zu starten sowie den Veränderungswillen in Äthiopien für die nachholende Grundbildung zu nutzen. So haben sie die Gelegenheit, in Zukunft sichtbar die äthiopische Landschaft der Erwachsenenbildung zu prägen und Chancen durch Bildung zu ermöglichen.

Die Teilnehmenden aus Südafrika, die in ihrer Heimat für staatliche Stellen arbeiten, packen im Juni wieder ihre Lernkoffer, um Grundkompetenzen genauer unter die Lupe zu nehmen.

Die auf den Lernerfahrungen in Marokko aufbauende Umsetzung von System Building in Äthiopien ist im Implementierungsstadium. Zitat aus dem DVV International Büro in Addis Abeba: „Ohne diese überzeugenden Erlebnisse in Marokko hätten wir nicht die Kraft gehabt, uns schon 2015 auf einen Ansatz festzulegen."

In Marokko ist unterdessen die fünfte UPT in der Stadt Fes eröffnet worden. Die Zentrale von DVV International wird für weitere Lernreisen und ähnliche Formate eine Impact-Checkliste entwickeln, um künftig die Planung zu erleichtern und von Schwierigkeiten in der Umsetzung effektiver zu lernen.

Buchmesse Havanna: Erwachsenenbildung als Menschenrecht

Fachleute aus ganz Lateinamerika diskutierten, wie die spezifisch lateinamerikanische Tradition der Volksbildung helfen kann, aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen.

Jugend- und Erwachsenbildung im Kontext der Post-2015-Agenda

Auf Initiative von DVV International fand vom 17.–19.02.2015 im Rahmen der 24. internationalen Buchmesse in Havanna eine internationale Konferenz mit Partnerorganisationen von DVV International statt. Dabei kooperierten wir mit der Rosa Luxemburg Stiftung, dem lateinamerikanischen Frauennetzwerk REPEM und dem Erwachsenbildungsverband CEAAL. Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildner aus Guatemala, Mexico, Kuba, Bolivien, Peru, Ecuador, Nicaragua und Kolumbien tauschten sich intensiv über die anstehenden gesellschaftlichen Herausforderungen in Lateinamerika aus.

Im Rahmen des Programms der internationalen Buchmesse wurden drei öffentliche Podiumsveranstaltungen angeboten. In Zusammenarbeit mit den drei Partnerorganisationen von DVV International wurden die Formate und Konzepte dafür entwickelt. Einige Hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten intensiv zu verschiedenen Schwerpunktthemen aus dem Bereich der *Educación Popular* (spezifisch lateinamerikanisches Konzept der „Volksbildung“, das stark auf die Emanzipation der Armen ausgerichtet ist). Der rote Faden in den Debatten war die Rolle der Erwachsenenbildung und *Educación Popular* bei den aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen in Lateinamerika.

Thema 1: Umsetzung der Milleniumsziele in Lateinamerika

Das erste Podium beschäftigte sich mit der Frage der Millenniumsziele nach 2015. Diesbezüglich machte CEAAL-Generalsekretärin Nélida Céspedes sehr deutlich, dass die politische Umsetzung des Rechts auf Bildung derzeit völlig unzureichend ist. Lateinamerika gilt heute als der Kontinent mit der größten sozialen Ungleichheit. Im Hinblick auf eine Neudefinition von Bildung als Instrument der Transformation und Befreiung hätten *Educación Popular*, Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildner deshalb eine große Aufgabe vor sich. Ähnlich äußerte sich Podiumsteilnehmerin Sandra Rátiva von der Rosa-Luxemburg-Stiftung aus Quito, die von einer allgemeinen humanitären Krise sprach. Schlüsselfragen, die sich daraus für die Erwachsenenbildung ergeben, seien z.B. die effektive und effiziente Nutzung neuer Technologien in der Bildungsarbeit sowie Stärkung einer demokratischen Entwicklung der Zivilgesellschaft durch Bildung. In der Debatte ging es vor allem um die Erfahrungen aus der *Educación Popular* als historischer Prozess, ihren Beitrag zur Entwicklung ethischer, politischer und pädagogischer Konzepte sowie die Einbeziehung von neuen Ansätzen zu einem Konzept vom „guten Leben“ zur Lösung der Krise, in der sich die Zivilisation befinde, wie etwa in Bolivien und Ecuador.

Thema 2: Innovative Konzepte und Methoden

Das zweite Podium ging der Frage nach, welche innovativen Konzepte im Bereich der Jugend- und Erwachsenbildung bereits existieren. CEAAL hatte hierzu eine Studie in 24 Ländern Lateinamerikas durchgeführt, um die Handhabung des CONFINTEA VI-Aktionsplanes zu analysieren und fand vor allem Lücken in der konkreten Umsetzung sowie eine ineffiziente und chaotische Arbeitsweise, insbesondere durch eine Vielzahl von politisch verantwortlichen, aber nicht kooperierenden Institutionen. Die Vortragenden aus Nicaragua und Guatemala stellten gute Praxisbeispiele aus der Bildungsarbeit mit der indigenen Bevölkerung vor, verbunden mit dem Hinweis, dass eine Systematisierung der zahlreichen bereits

Internationales Seminar: Beitrag der Educación Popular zum Prozess Post-2015; rechts: Nydia González, Ehrenpräsidentin des Kubanischen Pädagogenverbands APC, mit dem DVV International kooperiert; **links:** Mariano Guerra, APC-Mitarbeiter

bestehenden bildungspraktischen Erfahrungen notwendig und hilfreich wäre. Mit Interesse wurde auch der Beitrag von Prof. Wolfgang Müller Commichau von der Hochschule RheinMain in Wiesbaden aufgenommen, der den Einfluss Martin Bubers auf die Arbeiten von Paulo Freire in Erinnerung rief. Überwiegend kritisch wurde über die alleinige Ausrichtung der Bildungskonzepte auf Kompetenzerwerb reflektiert. Diese könne leicht dazu führen, Erwachsenenbildung ausschließlich im Spiegel einer Marktorientierung zu verstehen.

Thema 3: politische Rahmenbedingungen der Geschlechtergleichheit

Auf dem dritten Podium, an dem der 4 Millionen Mitglieder starke kubanische Frauenverband FMC mitwirkte, ging es um die Rolle der Frau in der *Educación Popular*. Eine von allen Rednerinnen und Teilnehmerinnen unterstützte Forderung ist die Stärkung der Frauen Lateinamerikas. Für diesen Prozess sei eine tiefgreifende und umfassende Analyse des Patriachats Grundvoraussetzung: Nur so sei es möglich, die Ursachen und Wirkungen der herrschenden Gesellschaftsordnung zu bekämpfen. Imelda Arana von FMC forderte, dass in Zukunft die bestehenden Gesellschaftsstrukturen verändert werden müssten und alle Frauen einen besseren Zugang zu Bildung, öffentlichem Leben, wirtschaftlicher Autonomie und Führungspositionen bekommen sollten. Dafür müssten nicht zuletzt die Männer in Emanzipationsprozesse einbezogen werden, denn die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der Männer im Gleichstellungsprozess sei fundamental, um der Gewalt gegen Frauen, Entmündigung sowie finanzieller und emotionaler Abhängigkeit entgegen zu wirken. Gerade die finanzielle Abhängigkeit vieler Frauen bremse die Emanzipationsprozesse in Lateinamerika. Eine wichtige Aufgabe und zugleich große Herausforderung sei es, die politischen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit gleiche Arbeit gleich entlohnt werde, die Rolle der Hausfrau eine höhere Anerkennung erhalte sowie auch die Fähigkeiten und das Wissen der Frauen als wichtig und bereichernd anerkannt werden.

WEB

Anlässlich der Veranstaltung wurden insgesamt 6 Videos produziert, die auf YouTube verfügbar sind *(spanisch)*:

1. DVV International Latinoamérica (DVV International Latainamerika) **https://youtu.be/vd2ZMIbX7AQ**
2. DVV International Contrapartes Cuba (Unsere kubanischen Partner) **https://youtu.be/rPCHnpZWw48**
3. Educación Post2015 (Bildung nach 2015) **https://youtu.be/AIlzezbuD50**
4. Conceptos innovadores para la formación de jóvenes y adultos (Innovative Konzepte der Jugend- und Erwachsenenbildung) **https://youtu.be/QfWi2pdBeo8**
5. EPJA como un derecho humano (Jugend- und Erwachsenenbildung als Menschenrecht) **https://youtu.be/dV3B9RluWIA**
6. Equidad e Inclusión (Gleichheit und Inklusion) **https://youtu.be/P1kHzln3xIY**

II. DVV International und die Volks-hochschulen

„Projekt Globales Lernen in der VHS“ – Zusammenhänge erfahrbar machen

Spätestens im Jahr 2015 ist das Globale Lernen vor unser aller Haustür angekommen – nicht mehr in Form von Waren und Kapitalströmen, sondern in Form von Menschen. Diese Menschen flüchten vor Krieg, Armut, Hunger, Perspektivlosigkeit, versagenden staatlichen Strukturen oder Auswirkungen des Klimawandels. Wer macht Armut? Was macht eine gelingende Gesellschaft aus? Welche Handlungsmöglichkeiten habe ich als Bürgerin oder Konsument? Fragen wie diese wurden in den Anträgen der VHS im Rahmen des Projekts „Globales Lernen in der VHS“ im vergangenen Jahr zunehmend dringlich gestellt.

Globales Lernen als interdisziplinäres Lernprinzip thematisiert weltweite soziale, ökologische, politische und wirtschaftliche Zusammenhänge in unserem Alltag. So kann es auch das Verständnis für die Auswirkungen eigenen Handelns anderswo in der Welt schärfen.

Globales Lernen ist für alle Altersgruppen relevant

Dazu trägt das Projekt „Globales Lernen in der VHS“ von DVV International bei. Es richtet sich bundesweit an alle Fachbereiche der VHS. Antragstellende werden unter anderem zu Inhalten, möglichen Kooperationspartnern und Verwaltungsaspekten beraten. Sie können Projektmittel für unterschiedliche Veranstaltungsformate in drei Förderlinien beantragen: von der Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren über Projekte für junge Menschen in allen Schulformen (inklusive des 2. Bildungswegs) bis hin zu Angeboten etwa für Erwachsene oder Ältere. 2015 wurden so 164 Veranstaltungen mit insgesamt 4064 Teilnehmenden gefördert.

Globales Lernen ist inhaltlich und methodisch vielseitig. Die Zielgruppe selbst kann vermeintlich abstrakte politische Prozesse und Themen aufarbeiten, vom Vortrag mit anschließender Diskussion bis zum Planspiel. So hat etwa die VHS Köln in Kooperation mit einer entwicklungspolitischen Fachorganisation parallel zum Klimagipfel und vor dem UN-Gipfel Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Veranstaltung „Klimapolitik und nationale Nachhaltigkeitsstrategie: Die Dynamik von Paris und New York für motivierende Bildungsarbeit nutzen“ eingeladen. Auch Kinder sind für globale Themen zu begeistern, wie die VHS Görlitz mit der Veranstaltung „Die ganze Welt ein Dorf? Projekttage zu Globalisierung, Kinderrechten, Fairem Handel, Schutz des Regenwaldes und kultureller Vielfalt“ zeigte.

Dauerbrenner sind Veranstaltungen zum Thema Ernährung, wie an der VHS Lahr „Genug für alle? (Globale) Ernährung zwischen Überfluss und Mangel“ für Jugendliche oder an der VHS Erfurt „Global denken - lokal handeln. Lokale Produkte aus der Nachbarschaft“ für eine altersgemischte Gruppe erwachsener Teilnehmender. Auch das Thema Konsum steht oft im Fokus: So bot die VHS Inzigkofen für Ältere die Veranstaltung „Unser globaler Konsum“ an; an der VHS Hamm gab es das Jugend-Angebot „Papierverbrauch in Deutschland und die Folgen für Entwicklungsländer“. Auch Umweltthemen

haben im Globalen Lernen ihren Platz, wie die VHS im Kreis Herford am Beispiel der Veranstaltung „Wasser ist (k)ein Recht für alle? Eine ‚Wasserreise' für Kinder zur Förderung des globalen Denkens" zeigte.

Neue Perspektiven auf Flucht und Migration

Der Themenkomplex Flucht und Migration wurde in allen drei Förderlinien aufgegriffen. Die Angebote für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren reichten von „Kultursensibilität in einer globalisierten Welt" der VHS Leer bis zu einem Vernetzungs- und Qualifizierungsworkshop der VHS Landkreis Rostock am Standort Güstrow: „Fairträgt man sich in Güstrow?!" Auch Jugendliche sind offen für diese Fragen, wie die VHS Bremen in der Veranstaltung „Menschenrechte: Asylsuchende in Deutschland" erlebte. Ältere Deutsche und eingebürgerte Zugewanderte tauschten sich in der Veranstaltung der VHS Münster "Emigration. Die historische Dimension der Ein- und Auswanderung" aus. In einer Reihe der VHS Lindau „Tell us your story! Digitale Geschichten über Kultur und Migration" kamen Zugewanderte direkt zu Wort und erzählten ihre Geschichte.

Zur Unterstützung der VHS haben wir ein Papier zu den Möglichkeiten entwickelt, Aspekte von Flucht und Migration mit Methoden und Fragestellungen des Globalen Lernens zu bearbeiten. Es steht auf unserer Website zum Download.

Neben der Vertretung des Projekts in den Verbandsstrukturen wie etwa auf der Bundesplanungstagung in Leipzig oder dem Treffen des Bundesarbeitskreises Politik und Umwelt, sicherte die Teilnahme an entwicklungspolitischen Fachgruppen wie der VENRO AG Bildung und der Eine Welt Internet Konferenz (EWIK) den fachlichen Austausch. Als Mitglied des Trägerkreises vom WeltWeitWissen Kongress (zu Globalem Lernen und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung) haben wir unsere Expertise in (außer-)schulischer Bildungsarbeit eingebracht. Nicht finanziert aus Projektmitteln, aber wichtig für Vernetzung, Austausch und Arbeitsanregungen war die Teilnahme an einem DEEEP/CONCORD DARE Forum-Seminar mit dem Titel „Why justice matters? Transformative communication seminar for the development sector" in Brüssel.

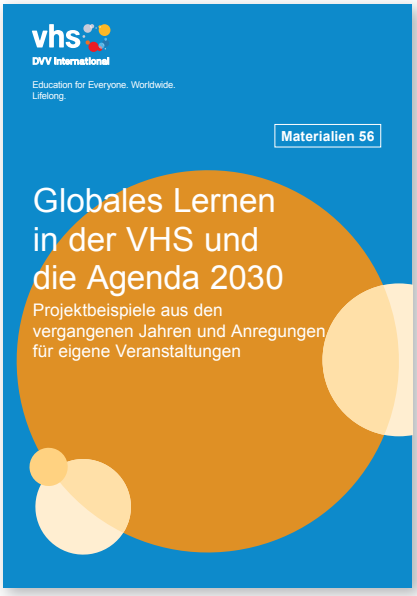
Das Projekt „Globales Lernen in der Volkshochschule" wird gefördert von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

WEB

Weitere Informationen unter dem Menüpunkt „Globales Lernen" auf **www.dvv-international.de**

Agenda 2030, globale Nachhaltigkeitsziele – was soll das sein und warum ist das auch für VHS ein Thema? Geförderte Projekte des Globalen Lernens von 2012 bis 2015 zeigen, dass diese Begriffe zwar neu, die inhaltlichen Überschneidungen mit der VHS-Arbeit aber groß sind. Ein Beitrag des Global Policy Forum erklärt, was sich hinter diesen Begriffen verbirgt und zeigt ihre Relevanz für Deutschland. Anregungen für VHS-Leitende, Fachbereichsleitende, HPM sowie Dozentinnen und Dozenten bilden die Brücke zwischen Theorie und Praxis.

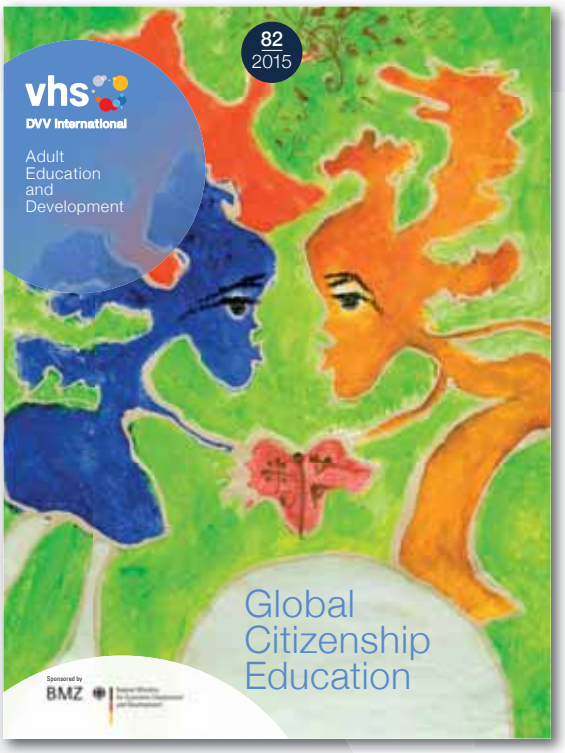
Die Publikationen stehen auf der Website von DVV International unter „Materialien" zur Verfügung. Gedruckte Exemplare sind erhältlich unter: **info@dvv-international.de** oder **Tel.: 0228 975 69 0**



Adult Education and Development (AED)

Das internationale Fachmagazin Adult Education and Development (AED) erscheint einmal im Jahr in englischer, spanischer und französischer Sprache. Die Zeitschrift wird kostenlos an institutionelle und Einzelabonnenten in mehr als 160 Ländern versendet und ist somit ein weltweites Forum für Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildner.

DVV International finanziert und publiziert die Zeitschrift seit 1973 mit Mitteln des Bundeministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Seit 2003 wird AED in Kooperation mit dem International Council for Adult Education (ICAE) herausgegeben. Sämtliche Ausgaben seit 2000 sind auch digital auf der Website von DVV International erhältlich.



Die inhaltliche Ausrichtung und die Wahl der Themen liegt in der Hand eines hochkarätig und international besetzten Editorial Board und ist damit weitgehend unabhängig von DVV International. AED richtet sich vor allem an Personen, die in der pädagogischen Praxis oder Forschung, als Aktivisten oder in der Politik tätig sind; der Schwerpunkt liegt auf Afrika, Asien, Lateinamerika sowie den asiatischen und europäischen Transformationsländern. Die Zeitschrift fördert den theoretischen und praktischen Austausch; sie trägt dazu bei, neue Methoden und Ansätze sowie interessante Projekte und Erfahrungen in anderen Weltregionen bekannt zu machen. AED ist also vor allem ein Werkzeug für den Süd-Süd-Austausch, obgleich die Zeitschrift auch in den alten Industrienationen viel Anklang findet.

Die Ausgabe 82/2015 befasst sich mit der internationalen Debatte zum Thema Global Citizenship Education. In dem Heft kommen Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Weltregionen und Disziplinen zu Wort und behandeln Themen wie Identität, Migration, Frieden, Globalisierung und Nachhaltige Entwicklung sowie die Bedeutung von Citizenship.

Sprachzertifikate: Deutsche VHS beraten afghanischen Verband

Ohne Fremdsprachenkenntnisse ist höhere Bildung für die Menschen in Afghanistan kaum erreichbar. Insbesondere Englisch-Zertifikate sind daher sehr gefragt.

Junge Frauen lernen in einem von mehr als 11.000 Kursen, die 2015 in afghanischen Erwachsenenbildungszentren angeboten wurden. DVV International hat die Einrichtung dieser Zentren unterstützt

Der afghanische Erwachsenenbildungsverband ANAFAE (Afghan National Association for Adult Education), den DVV International 2005 aufgebaut und seither gefördert hat, steht an einem Wendepunkt. Die BMZ-Förderung nimmt bis 2018 sukzessive ab, was die bisherigen Bildungsprogramme gefährdet. Gleichzeitig müssen junge Menschen immer mehr um Bildungschancen und Zukunftsperspektiven kämpfen. Im vergangenen Jahr sind hunderttausende junger Afghanen in Richtung Europa und Deutschland aufgebrochen.

Daher ist es wichtig, ANAFAE selbständiger zu machen. Ein bedeutender Baustein ist dabei eine größere Eigenfinanzierung durch international anerkannte Bildungsprogramme. Anregungen dazu holt ANAFAE sich auch von deutschen VHS – zum Beispiel bei einem Fachbesuch im Oktober 2015 in Köln und Bonn sowie bei telc in Frankfurt. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie ANAFAE mehr und hochwertigere Sprachzertifikate anbieten kann.

Mehr Prestige, mehr Teilnehmende, mehr Gebühren

ANAFAE betreibt heute 23 Bildungszentren in 12 nördlichen Provinzen des Landes; allein in Kabul und Herat sind fast 400 Lehrkräfte tätig. Insgesamt wurden 2015 mehr als 11.000 Kurse angeboten; derzeit nehmen rund 205.000 meist junge Menschen an den Veranstaltungen teil. Die Hälfte von ihnen besucht Sprachkurse – Englisch

ist besonders beliebt. Sprachkenntnisse eröffnen den Zugang zu neuem Wissen, ja sie sind inzwischen sogar Grundvoraussetzung für verschiedenste Tätigkeiten. Oft sind Sprachkenntnisse auch die Bedingung für den Zugang zu weiterführender Bildung. Um internationale Zertifikate vergeben zu können, müssen die Bildungszentren von ANAFAE als Prüfzentren lizenziert werden. ANAFAE erhofft sich davon einen Prestigegewinn, mehr Teilnehmende und mehr Gebühren-Einnahmen.

Weitere afghanische Cambridge-Prüfzentren sind in Planung

Unter den vielen internationalen Angeboten im Bereich Englisch gilt das Cambridge-Zertifikat als besonders anspruchsvoll. Mitarbeitende der VHS Köln berichteten den Gästen aus Afghanistan von den besonders peniblen Vorschriften bei den Prüfungen, den unangekündigten Kontrollen des Anbieters und der zentralen Auswertung der Testergebnisse – Standards, die nur mit exzellentem Personal und einer erstklassigen Organisation erreichbar seien. Trotz der hohen Hürden ist das Zertifikat für die afghanischen Partner interessant, weil es weltweit bekannt und anerkannt ist. Ein erstes afghanisches Prüfzentrum existiert bisher in Kabul. ANAFAE will dezentrale Prüfzentren in Mazar-i-Sharif oder Herat eröffnen, um mit internationalen Sprachzertifikaten die Perspektiven junger Menschen zu verbessern.

Jugendliche aus Deutschland und Armenien decken Muster der Diskriminierung auf

In Deutschland wurden in der NS-Zeit nicht unbedingt die gleichen Personengruppen diskriminiert und verfolgt wie in Armenien während der Sowjetdiktatur. Doch bei Art und Ablauf der Verfolgung gab es möglicherweise Parallelen.

Das Sozialpädagogische Zentrum der Diözese Schirak der Armenisch-Apostolischen Kirche und die Volkshochschule Wilhelmshaven haben 2015 mit der Umsetzung des Projekts „Diskriminierung: Augen auf!" begonnen. Es ist Teil des Förderprogramms EUROPEANS FOR PEACE und wird von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) finanziert. Im April 2015 waren die Projektleiter aus beiden Ländern zu einem Beratungsseminar nach Berlin eingeladen. Dort konnten die Teilnehmenden an verschiedenen Workshops zu inhaltlichen und methodischen Aspekten in Verbindung mit der Planung und dem Management des Projekts teilnehmen.

In dem Projekt untersuchen Jugendliche aus Armenien und Deutschland historisch bedeutsame Situationen mit Bezug zum Nationalsozialismus in Deutschland und zum kommunistischen System im sowjetischen Armenien. Die Wilhelmshavener Teilnehmenden wurden aus den Schul- und Abiturabschlusskursen der dortigen VHS ausgewählt, das Sozialpädagogische Zentrum in Schirak wählte die armenischen Teilnehmenden in einem offenen Auswahlprozess aus. Hauptvoraussetzungen für eine Teilnahme waren Enthusiasmus und Englischkenntnisse. Alle Teilnehmenden wurden in die Vorbereitung, Planung und Durchführung des Projekts einbezogen.

Gibt es kultur- und epochenübergreifende Muster der Ausgrenzung?

Die geschichtlichen Ereignisse werden verglichen mit den Erfahrungen von heutigen Flüchtlingen, die nach Deutschland und Armenien kommen. Um die Vergleichbarkeit zwischen den Ländern und Epochen zu wahren, werden die Fragestellungen zu Ausgrenzung und Diskriminierung auf die Themen Religion und ethnische Herkunft beschränkt. Beide Gruppen werden zusammen historische Denkmäler und Gedenkstätten besuchen, um die Vergangenheit anschaulicher zu erleben. Außerdem werden die Teilnehmer Flüchtlinge befragen, die als Zeitzeugen aufgrund ihrer Religion und ethnischen Zugehörigkeit während der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland oder während der Sowjet-Diktatur in Armenien verfolgt wurden. Die Befragung von Flüchtlingen aus Syrien zu den Gründen ihrer Flucht sowie zu deren Risiken, Hindernissen und Chancen, die sie auf dem Weg zu ihrem Zielland erfahren haben, wird eine weitere Komponente des historischen Vergleichs sein.

Alle Projektergebnisse werden publiziert

Ein wichtiges Ziel wäre erreicht, wenn die Ergebnisse der Befragungen zu länder- und epochenübergreifenden Schlussfolgerungen zu den Ausgangssituationen, Erfah-

Teilnehmende des Austauschprogramms in einem Workshop

rungsmustern und Perspektiven der Flüchtlinge führen würden. Daher sollte untersucht werden, inwieweit die Zeitzeugenberichte verallgemeinert werden können und ob diese gemeinsame Muster der Diskriminierung und der Ausgrenzung aufweisen. Dabei geht es um solche Muster, die das kulturelle Gedächtnis der betreffenden Länder geprägt haben, aber auch um das Entdecken sich möglicherweise wiederholender Muster der Verfolgung, Diskriminierung und Flucht heutiger Flüchtlinge.

Eine zweisprachige Website und ein Film zu den Begegnungen sollen der Dokumentation der Vergleiche zwischen den beiden Ländern und den Projektaktivitäten im Allgemeinen dienen. Die Projektergebnisse werden durch Online-Medien (Facebook, Websites der Institutionen etc.) veröffentlicht. Die Website und die Pressepublikationen werden allen Teilnehmenden sowie den Netzwerkpartnern aus der professionellen und institutionellen Jugendarbeit und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich sein.
Ein lokaler Radiosender wird eine Sendung zum Projekt übertragen. Am Ende wird es eine öffentliche Abschlusspräsentation geben.

III. DVV International im Überblick

Profil DVV International

DVV International ist das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V. (DVV).

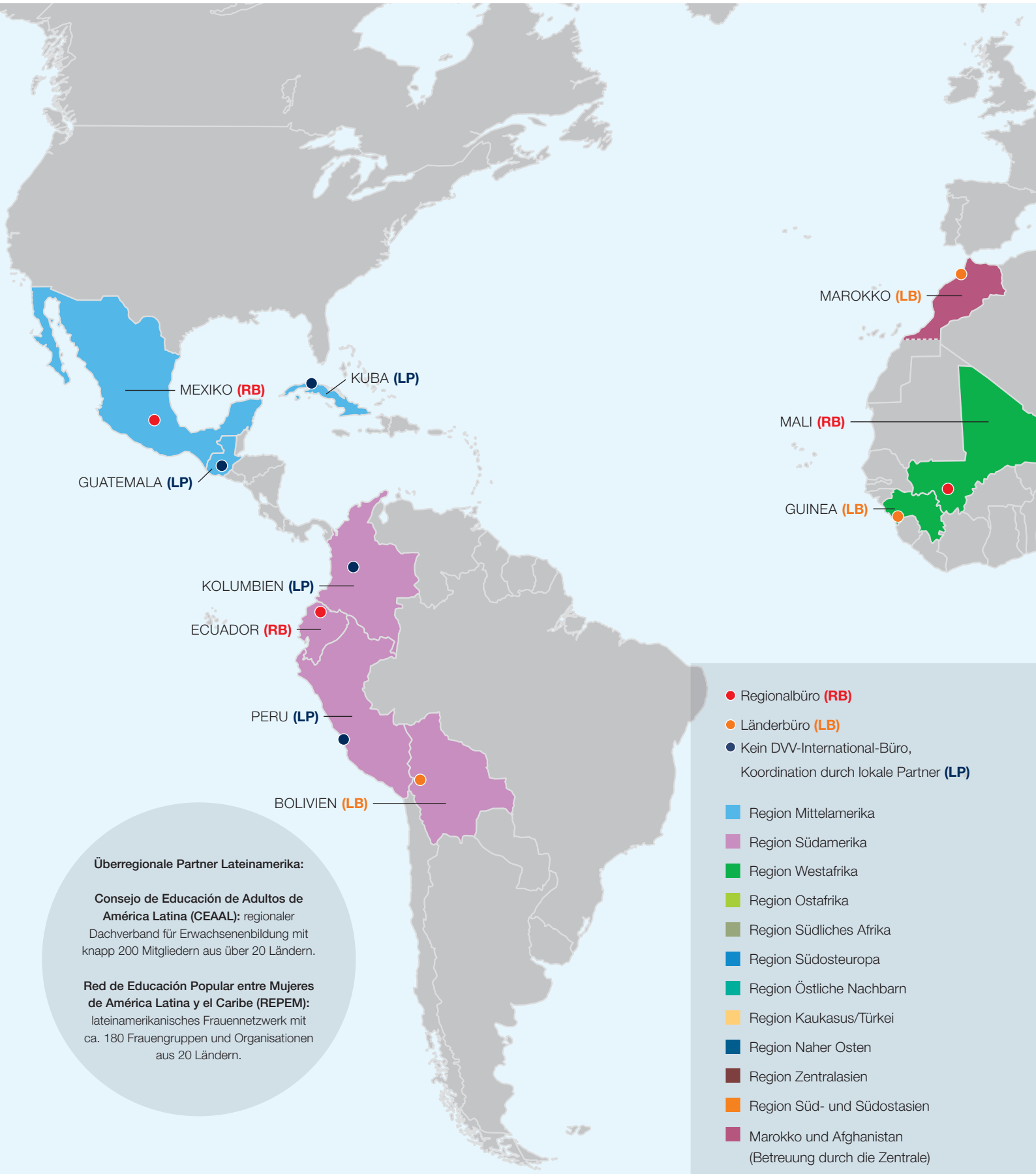
Der DVV vertritt die Interessen der rund 900 Volkshochschulen und ihrer Landesverbände, der größten Weiterbildungsanbieter in Deutschland.

Als führende Fachorganisation im Bereich Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit setzt sich DVV International seit mehr als 45 Jahren für Lebenslanges Lernen ein. DVV International leistet weltweit Unterstützung beim Auf- und Ausbau von nachhaltigen Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Wir verstehen uns als Fachpartner im Dialog mit den Menschen vor Ort. Dazu kooperieren wir mit mehr als 200 zivilgesellschaftlichen, staatlichen und wissenschaftlichen Partnern in über 30 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Europas. Unsere Länder- und Regionalbüros gestalten die lokale und regionale Zusammenarbeit und sichern die Qualität und Wirksamkeit unseres Handelns in den Partnerländern. Schwerpunkte unserer Arbeit sind Alphabetisierung und Grundbildung, berufliche Bildung, globales und interkulturelles Lernen, Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung, Migration und Integration, Flüchtlingsarbeit, Gesundheitsbildung, Konfliktprävention und Demokratiebildung.

DVV International finanziert seine Arbeit aus Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amts, der Europäischen Union sowie weiterer Förderer. Gemeinsam mit den nationalen, regionalen und globalen Verbänden der Erwachsenenbildung fördert DVV International die Lobbyarbeit und die Anwaltschaft für das Menschenrecht auf Bildung und für das Lebenslange Lernen. Dabei orientieren wir uns an den Sustainable Development Goals (SDGs) der UN, der globalen Bildungsagenda Education 2030 und den UNESCO-Weltkonferenzen zur Erwachsenenbildung (CONFINTEA). DVV International unterstützt den europäischen und weltweiten Informations- und Fachaustausch durch Konferenzen, Seminare und Publikationen.

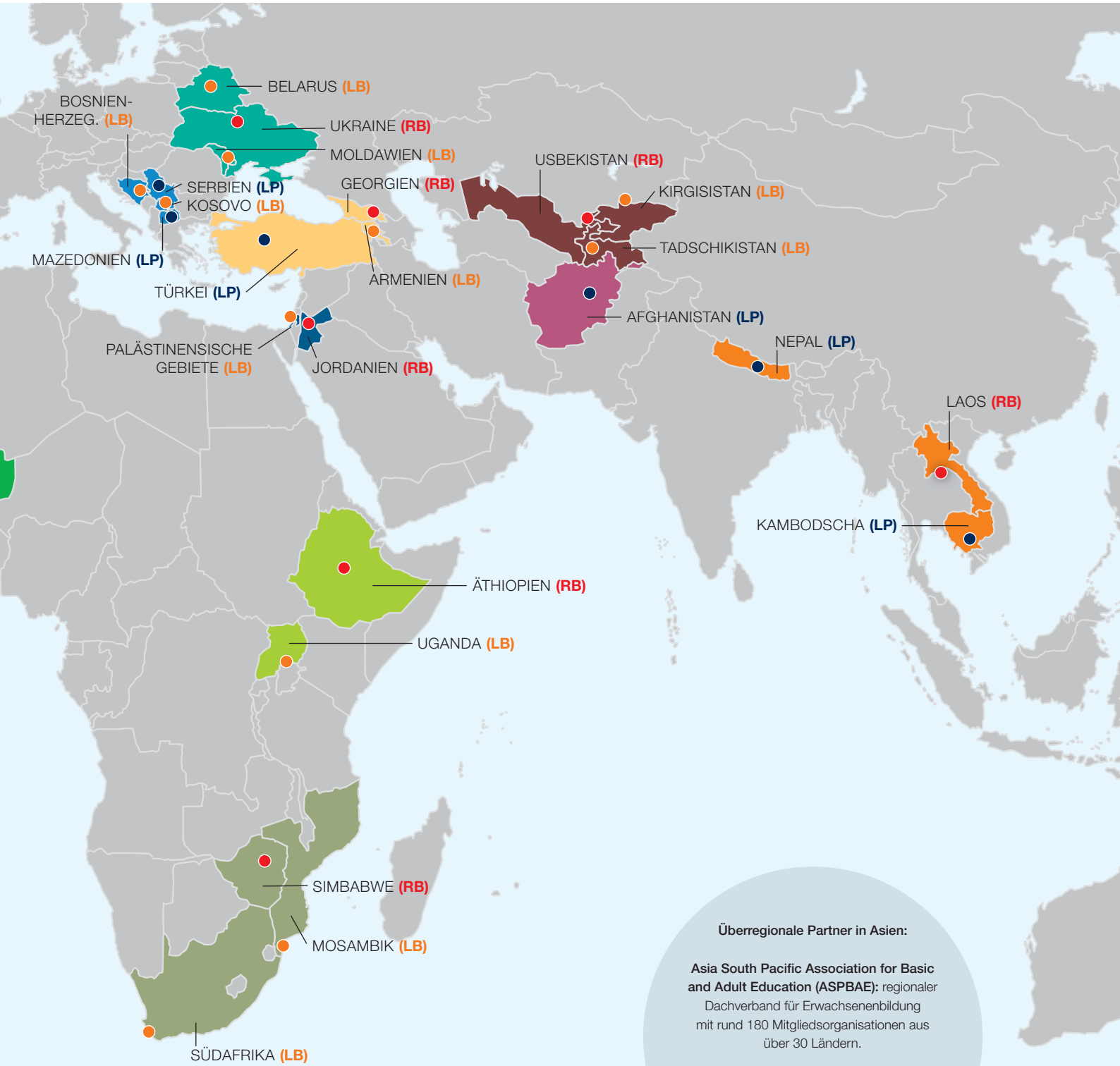
Unsere Partnerländer



Überregionale Partner Lateinamerika:

Consejo de Educación de Adultos de América Latina (CEAAL): regionaler Dachverband für Erwachsenenbildung mit knapp 200 Mitgliedern aus über 20 Ländern.

Red de Educación Popular entre Mujeres de América Latina y el Caribe (REPEM): lateinamerikanisches Frauennetzwerk mit ca. 180 Frauengruppen und Organisationen aus 20 Ländern.



Überregionale Partner in Asien:

Asia South Pacific Association for Basic and Adult Education (ASPBAE): regionaler Dachverband für Erwachsenenbildung mit rund 180 Mitgliedsorganisationen aus über 30 Ländern.

Society for Participatory Research in Asia (PRIA): praxisorientiertes Institut für die Förderung von Bildung und Partizipation in der Region.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1.1.2015 bis 31.12.2015

Einnahmen		2015	2014
A.	**Einnahmen Zentrale**	**2.096.512,51**	**1.819.471,67**
	1. Verwaltungskostenzuschuss BMZ	1.349.998,26	1.349.923,98
	2. Verwaltungskostenanteile	638.975,38	444.819,81
	3. Einnahmen aus Dienstleistungen	67.158,87	20.683,40
	4. Sonstige Einnahmen	3.080,00	4.044,48
	5. Auflösung Rückstellung	37.300,00	
B.	**Projektzuwendungen**	**15.609.971,17**	**15.339.560,53**
	1. AA	829.315,39	789.004,91
	2. BMZ	13.164.632,52	12.965.516,10
	Auslandsprojekte	*12.819.400,00*	*12.522.000,00*
	Globales Lernen	*345.232,52*	*443.516,10*
	3. EU	1.152.573,24	1.425.832,57
	4. Int. Bildungs- und Begegnungswerk		16.245,26
	5. GIZ	352.336,12	142.961,69
	6. Stiftungen	111.113,90	
C.	**Einnahmen aus Spenden**	**100.455,10**	**150.000,00**
D.	**Sonstige Einnahmen Projektländer**	**154.666,50**	**157.881,03**
Summe Einnahmen		**17.961.605,28**	**17.466.913,23**

Ausgaben		2015	2014
A.	**Ausgaben Zentrale**	**2.096.512,51**	**1.819.471,67**
	1. Personalkosten Zentrale Dienste	1.591.825,25	1.390.978,88
	2. Gebäude	91.232,95	86.980,73
	3. Büroausstattung	103.228,83	56.470,43
	4. Geschäftsbedarf	19.288,46	24.279,76
	5. Veranstaltungen/Veröffentlichungen	23.293,77	29.710,63
	6. Reisekosten	38.164,95	57.050,00
	7. Kommunikation	36.683,61	29.451,76
	8. Mitgliedsbeiträge an Organisationen	19.016,39	19.106,38
	9. Sonstige Verwaltungsausgaben	173.778,30	125.443,10
B.	**Projektausgaben**	**15.865.092,77**	**15.647.441,56**
	1. Auslandsprojekte	15.779.037,88	14.406.513,60
	2. Globales Lernen an VHS	345.232,52	457.925,26
	3. Vorauszahlungen an Projekte	-259.177,63	783.002,70
Summe Ausgaben		**17.961.605,28**	**17.466.913,23**

Jahresergebnis	**0,00**	**0,00**

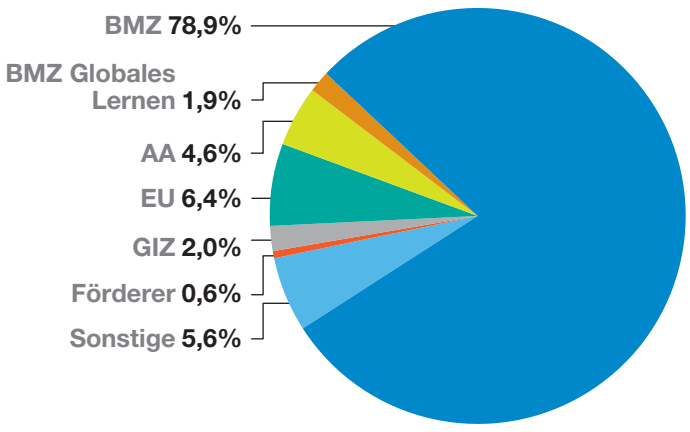
Bilanz

zum 31.12.2015

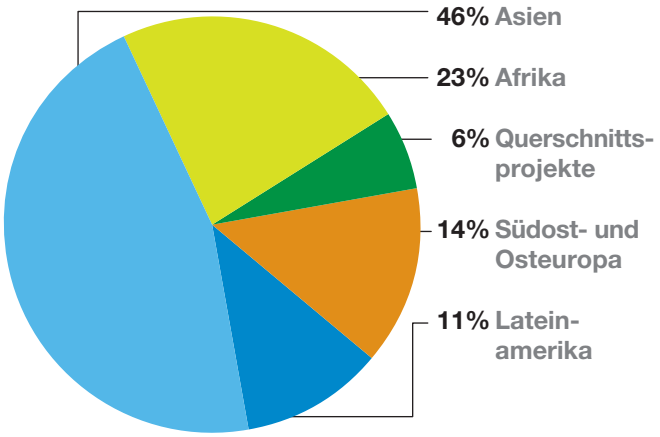
A.	Aktiva	31.12.2015	31.12.2014
I.	**Barmittel**		
1.	Kassenbestände	2.725,38	2.095,91
2.	Guthaben bei Kreditinstituten	1.813.909,60	927.005,93
II.	**Forderungen**		
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	78.400,66	20.024,23
2.	Projektverrechnungskosten	577.396,70	445.531,86
3.	Mietkautionen	9.045,00	9.045,00
III.	**Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**	**41.014,88**	**47.981,69**
Summe Aktiva		**2.522.492,22**	**1.451.684,62**

B.	Passiva	31.12.2015	31.12.2014
I.	**Rückstellungen**	**58.927,43**	**96.227,43**
II.	**Verbindlichkeiten**		
1.	Sonstige Verbindlichkeiten	374.613,89	369.410,84
III.	**Abgrenzungen**		
1.	Projektverrechnungskosten	553.950,90	911.696,81
2.	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1.535.000,00	74.349,54
Summe Passiva		**2.522.492,22**	**1.451.684,62**

Herkunft Finanzmittel 2015 (17.961.605,28 Euro)



Regionale Verteilung Projektmittel 2015 (15.865.092,77 Euro)



Abkürzungsverzeichnis

AA Auswärtiges Amt

BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

EU Europäische Union

GIZ Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Mittelakquise – Öffentliche Fördermittel

Als Träger der Sozialstrukturförderung finanziert sich DVV International überwiegend aus entsprechenden Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Darüber hinaus beteiligt sich das Institut gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen an nationalen, europäischen und internationalen Projektausschreibungen und BMZ-Sonderinitiativen. Im Jahr 2015 waren folgende Anträge erfolgreich:

1. Projekt

Vier Projekte für eine stärkere Zivilgesellschaft:

1. Opening the Curtains: Jugendaustausch und Dialog;
2. Qualifizierung von jungen Bloggern;
3. „Regional Voices“: Stimmen für Pluralismus und Demokratie in ukrainischen Regionen;
4. Von Konfrontation zu Vertrauensbildung: Stärkung lokaler zivilgesellschaftlicher Strukturen als Beitrag zur Stabilisierung der Ukraine“

Länder
Ukraine, Georgien, Russland, Türkei

Partner
Press Club of Reforms, Zentrum für Integration und Entwicklung

Geber
Auswärtiges Amt (Ausbau der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in den Ländern der Östlichen Partnerschaft)

Zeitraum
07/2015 bis 12/2015

Gesamtbudget
509.971,00 €

Ziel
Förderung der Zivilgesellschaft in Ländern der Östlichen Partnerschaft

2. Projekt

Acting Together:
Gemeinsam Unterwegs 2015

Länder
Türkei und Armenien

Partner
Hazarashen (Armenisches Zentrum für Ethnologische Studien), Tarih Vakfı/History Foundation (Türkei)

Geber
Auswärtiges Amt

Zeitraum
05/2015 bis 11/2016

Gesamtbudget
731.382,48 €

Ziel
Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit von DVV International zur Aufarbeitung der armenisch-türkischen Vergangenheit

3. Projekt

Launching employment oriented education and development systems in Ajara Autonomous Republic (Initiierung beschäftigungsorientierter Bildungs- und Entwicklungssysteme in der Autonomen Republik Adscharien)

Land
Georgien

Partner
Federführend: Institut für Demokratie
Partner: DVV International, The Aged Women’s Association Deserving Old Age, Education and Development Institute

Geber
Europäische Union

Zeitraum
09/2015 bis 07/2017

Gesamtbudget
549.940,00 €

Ziel
Bereitstellung beschäftigungsorientierter Bildungs- und Entwicklungsangebote in der Autonomen Republik Adscharien; bessere Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitssuchenden, weitere Unterstützung bereits Beschäftigter

4. Projekt

Keeping Them Here: Education, Income Generation and Business Opportunities for Potential Migrants from Georgia (Wir halten sie im Land: Bildungs-, Einkommens- und unternehmerische Chancen für potenzielle Auswanderer in Georgien)

Land
Georgien

Partner
Federführend:
Guria Youth Resource Center
Partner: DVV International, Young Scientists Club of Ozurgeti

Geber
Europäische Union

Zeitraum
08/2015 bis 07/2017

Gesamtbudget
331.747,50 EUR

Ziel
Berufliche Aus- und Weiterbildung und Beschäftigung; Reduktion der Migration durch Strategien zur Existenzsicherung für potentielle und zurückkehrende Auswanderer

5. Projekt

Learn to Act
(Lernen, aktiv zu werden)

Land
Belarus

Partner
The Association of Lifelong Learning and Enlightenment (ALLLE), Volkshochschule im Landkreis Cham e. V. (VHS Cham)

Geber
Europäische Union (Europäisches Nachbarschaftsinstrument ENI, Jährliches Aktionsprogramm 2014

zugunsten von Belarus, ENI-Unterstützung der Zivilgesellschaft und der unabhängigen Medien, die sich für Belarus einsetzen)

Zeitraum
02/2016 bis 01/2019

Gesamtbudget
838.606,08 €

Ziel
Kapazitätsaufbau bei Organisationen der Zivilgesellschaft, um die Durchsetzung von bürgerlichen Rechten und Partizipation in Belarus zu unterstützen

6. Projekt

Tackling the Implementation Gap in Education Reform (Maßnahmen gegen die Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Bildungsreform); Mobilising Civil Society (Mobilisierung der Zivilgesellschaft)

Land
Kambodscha

Partner
Federführend:
NRO Education Partnership
Partner: DVV International

Geber
Europäische Union Organisationen der Zivilgesellschaft und der lokalen Behörden (CSOs/LAs) im Entwicklungsprozess

Zeitraum
01/2016 bis 12/2018

Gesamtbudget
798.542,00 €

Geber
Europäische Union Organisationen der Zivilgesellschaft und der lokalen Behörden (CSOs/LAs) im Entwicklungsprozess

Zeitraum
01/2016 bis 12/2018

Gesamtbudget
798.542,00 €

Ziel
Verbesserung der Bildungsangebote in Kambodscha durch stärkere Beteiligung der Zivilgesellschaft am Politikdialog

7. Projekt

Returning PATH: Promoting Access to Basic Human Rights for Vulnerable Women and Men (Der Weg zurück: Verbesserung des Zugangs zu Grundbildung für besonders gefährdete Frauen und Männer)

Land
Usbekistan

Partner
Republic Information
Education Center Intilish

Geber
Europäische Union
(Europäische Initiative für Demokratie und Menschenrechte – länderspezifisches Förderprogramm)

Zeitraum
01/2016 bis 04/2018

Gesamtbudget
410.526,00 €

Ziel
Schutz und Förderung der sozialen, ökonomischen und kulturellen Rechte von schutzbedürftigen Gruppen beider Geschlechter

8. Projekt

Vocational Education and Training: New Approach for Effective Social Inclusion (Berufsbildung und -ausbildung: ein neuer Ansatz zur wirksamen sozialen Inklusion)

Land
Mazedonien

Partner
Federführend: Association Community Development Institute (CDI) Partner: DVV International

Geber
Europäische Union

Zeitraum
12/2015 bis 04/2017

Gesamtbudget
101.652,14 €

Ziel
Günstigere Rahmenbedingungen für eine schnelle, dauerhafte Reintegration von Strafgefangenen in die Gesellschaft

9. Projekt

Enhancing Lifelong Learning through Modernizing the Vocational Education Training and Adult Education Systems (Förderung des Lebenslangen Lernens durch Modernisierung des Systems der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Erwachsenenbildung)

Land
Mazedonien

Partner
Federführend: British Council
Partner: DVV International, Zentrum für Lebenslanages Lernen

Geber
Europäische Union
(Instrument für Heranführungshilfe)

Zeitraum
01/2016 bis 10/2017

Gesamtbudget
2.300.000,00 €

Ziel
Förderung des Lebenslangen Lernens durch kontinuierliche Stärkung der Entwicklung des nationalen Systems der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie der Erwachsenenbildung

10. Projekt

Adult Education as a Means for Active Participatory Citizenship (Erwachsenenbildung als ein Mittel zur aktiven Bürgerbeteiligung)

Länder
Finnland, Estland, Griechenland, Ungarn, Spanien, Türkei, Großbritannien

Partner
Federführend: Tampereen Yliopisto
Partner: Universität Tallinn, Foredata Oy, DVV International, Aristotelio Panepistimio Thessalonikis, Szegedi Tudomanyegyetem, Royal Melbourne Institute of Technology (Koordinationszentrum Spanien SI), Centre For Higher Education Studies, Social Sciences University of Ankara, University College London (Vereinigtes Königreich)

Geber
Europäische Union (HORIZONT 2020)

10. Projekt *(Fortsetzung)*

Zeitraum
02/2016 bis 01/2019

Gesamtbudget
2.498.112,00 €

Ziel
Stärkung des Einflusses der Erwachsenenbildung auf den Lernprozess zur aktiven Bürgerbeteiligung in Europa

11. Projekt

Employment and Women on the 21st Century in Europe: From Household Economy to SME (Small and Medium Enterprises) Like Economy – MUPYME Project (Erwerbstätigkeit und Frauen in Europa im 21. Jahrhundert: Von der Hauswirtschaft zu KMU)

Länder
Spanien, Italien, Portugal, Zypern, Mazedonien, Griechenland, Deutschland

Partner
Federführend: FEUP
Partner: ARIEMA, UPF, KERIGMA, CAEA, ADAE, DAFNI KEK, DVV International

Geber
Europäische Union (Erasmus Plus)

Zeitraum
09/2015 bis 08/2017

Gesamtbudget
242.275,00 €

Ziel
Bewusstseinsbildung hinsichtlich Fähigkeiten von Hausfrauen, die eine unternehmerische Tätigkeit begünstigen können sowie Möglichkeiten, die Aufnahme dieser Tätigkeit zu fördern

12. Projekt

OUT SIDE IN Inclusive Adult Education with Refugees (Integrative Erwachsenenbildung mit Flüchtlingen)

Länder
Deutschland, Griechenland, Italien, Schweden, Slowakei, Türkei

Partner
Federführend: Leibniz Universität Hannover, Institut für Didaktik der Demokratie
Partner: Folkuniversitetet (Erwachsenenbildungszentrum), SMOUTH Synergy of Music Theatre (SMOUTH), Speha Fresia, ZRC Research Centre of the Slovenian Academy of Sciences and Arts, Konya Metropolitan Municipality/ Department of Foreign Relations, DVV International, Provincia di Parma, Four Elements

Geber
Europäische Union (Erasmus Plus)

Zeitraum
09/2015 bis 08/2018

Gesamtbudget
416.574,00 €

Ziel
Qualifizierung von Multiplikatoren für die Einbindung von Flüchtlingen in die Erwachsenenbildung; neue Möglichkeiten der Interaktion und neue Kommunikationswege zwischen diesen Gruppen; Abbau von Vorurteilen, Bewusstseinsbildung, Respekt und damit vielfältigen Perspektiven in den heutigen Zuwanderungsgesellschaften

13. Projekt

Addressing the Regional Labor Market Needs through Development and Certification of New Adult Education Programs (Deckung des regionalen Arbeitsmarktbedarfs durch Entwicklung und Zertifizierung neuer Erwachsenenbildungsprogramme)

Länder
Mazedonien, Rumänien, Deutschland

Partner
Federführend: Community Development Institute (Mazedonien) Partner: DVV International (Deutschland) Lifelong Learning Center Skopje, Open Civic University for Lifelong Learning Joska Svestarot (Mazedonien) County Library Georghe Sincai, Public School of Arts and Crafts, EuroED (Rumänien)

Geber
Europäische Union (Erasmus Plus)

Zeitraum
09/2015 bis 08/2017

Gesamtbudget
203.800,00 €

Ziel
Deckung des Qualifikationsbedarfs auf regionaler Ebene in Mazedonien und Rumänien

14. Projekt

Non-formale Bildungsangebote zur Förderung von Landwirtschaft, ländlicher Entwicklung und Ernährungssicherung in Guinea, Mali, Mosambik und Simbabwe

Länder
Guinea, Mali, Mosambik und Simbabwe

Partner
Guinea – AJP (Amicale des Jeunes pour le Progrès), UGVD (Union Guinéenne des Volontaires du Développement), Mali – Eveil, J&D (Jeunesse et Développement/ Bamako Mosambik – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisen verband e. V. – DGRV, Magariro, Tillers Simbabwe – ProAfrica Development Trust: Manicaland Development Association (MDA): Lupane Women's Centre: Zimbabwe Open University (ZOU) – Centre for Professional Development (CPD), Batanai HIV and AIDS Support Organisation (BHASO), Ministry of Women Affairs, Gender and Community Development, Ministry of Youth, Indigenization and Economic Empowerment (MYIEE)

Geber
BMZ (Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger")

Zeitraum
01/2015 bis 12/2017

Gesamtbudget
1.800.000,00 €

Ziel
Verbesserung der wirtschaftlichen Grundlage von Dorfgemeinschaften und der lokalen Versorgung mit Nahrungsmitteln

15. Projekt

Lernzentrum für Kleinbäuerinnen in Äthiopien (Modulares Lernzentrum Beehive Hub)

Länder
Äthiopien

Partner
Sektorbüros auf regionaler und Distriktebene

Geber
BMZ (Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger“)

Zeitraum
01/2016 bis 12/2019

Gesamtbudget
299.997,00 €

Ziel
Bessere Existenzgrundlage für Kleinbäuerinnen durch innovative und optimierte Landwirtschafts- und Wirtschaftspraktiken

16. Projekt

Competences for Working Life: Stärkung von non-formalen, gemeindenahen Bildungs- und Qualifizierungsprogrammen im Übergang von Schule und Universität ins Erwerbsleben

Länder
Afghanistan, Türkei

Partner
Sektorbüros auf regionaler und Distriktebene

Geber
BMZ (Sonderinitiative „Fluchtursachen bekämpfen – Flüchtlinge reintegrieren“)

Zeitraum
01/2015 bis 12/2018

Gesamtbudget
7.500.000,00 €

Ziel
System der Erwachsenenbildung ist effizienter und effektiver und leistet einen Beitrag zu Armutsbekämpfung, Stabilität und nachhaltiger Entwicklung in Afghanistan; Erwachsenenbildung verbessert Lebensbedingungen syrischer Flüchtlinge in der Türkei und unterstützt friedliche Transition in Syrien

17. Projekt

Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungswirtschaft, Länderpaket Mali: Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität durch funktionale Alphabetisierung von Erwachsenen in Mali

Länder
Mali

Partner
Sektorbüros auf regionaler und Distriktebene

Geber
GIZ

Zeitraum
03/2015 bis 12/2017

Gesamtbudget
500.000,00 €

Ziel
Nachhaltige und produktive Bewässerungslandwirtschaft, Ausbau von Wertschöpfungsketten, breitenwirksame Ausbildung und angewandte Agrarforschung verbessern die Einkommen der kleinbäuerlichen Betriebe, erhöhen Beschäftigung und stärken regionale Versorgung mit Nahrungsmitteln

18. Projekt

Protection of Environment and Biodiversity in Jordan/PROTEB (Schutz der Umwelt und Biodiversität in Jordanien)

Länder
Jordanien

Partner
Sektorbüros auf regionaler und Distriktebene

Geber
GIZ

Zeitraum
12/2014 bis 02/2016

Gesamtbudget
64.782,00 €

Ziel
Bewusstseinsbildung und Einführung von Recycling als Umweltschutz- und Einkommen schaffende Maßnahme für marginalisierte Gemeinschaften, was als vielversprechendes Mittel zur Verhaltensänderung eingestuft wird

Evaluierungen

Regelmäßige Evaluierungen sind Bestandteil und Begleitinstrument der Arbeit von DVV International. 2015 wurden insgesamt sieben Evaluierungen durchgeführt.

LAND	TITEL DER EVALUIERUNG
Deutschland, Estland, Österreich, Slowenien	Abschlussevaluierung des EU-Projekts „Know Your Lifestyle" – Introducing Sustainable Consumption in Second Chance Education *(Aufklärung über nachhaltigen Konsum im Rahmen der nachholenden Bildung)*
Mosambik	Projektevaluierung „Integrated Programme Combining Literacy and Skills Training in Maputo Province" *(Integriertes Programm für Alphabetisierung in Kombination mit Qualifikationsmaßnahmen in der Provinz Maputo)*
Mosambik	Studie zur Implementierung der „National Youth and Adult Education Strategy" *(Nationale Jugend- und Erwachsenenbildungsstrategie)*
Mosambik	Abschlussevaluierung des EU-Projekts „Inclusive Adult Education (IAE)" *(Inklusive Erwachsenenbildung)*
Palästina	Abschlussevaluierung des EU-Projekts „Potentials – Adult Education for Development" *(Potenziale der Erwachsenenbildung für Entwicklung)*
Simbabwe	Zwischenevaluierung der Ergebnisse von *Skills Development*-Kursen an Berufsbildungszentren
Südosteuropa	Endevaluierung der dreijährigen BMZ-Förderphase, Fokus auf Makroebene

Kuratorium DVV International 2015–2019

Vorsitzender
Winfried Ellwanger

Mitglieder
Prof. Dr. Rita Süssmuth
Wilhelm Lang
Dr. Ingrid Schöll
Engelbert Theisen, Oberst i.G.
Prof. Dr. Regina Egetenmeyer
Michael Wiechert
Karl Prinz
Natalie Amiri

Ansprechpersonen DVV International in Bonn

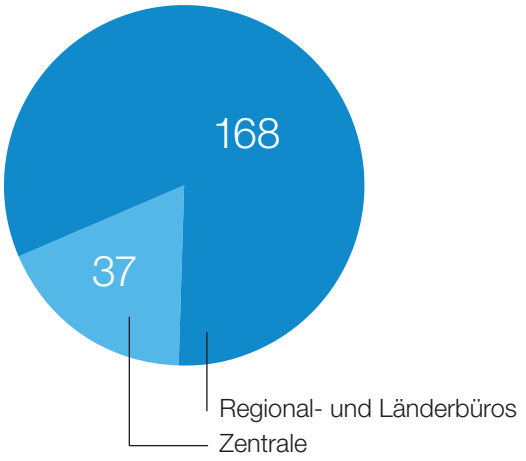
Instituts- und Verwaltungsleitung	Name	E-Mail-Kontakt
Leiter DVV International	Christoph Jost (seit 04/2016)	jost@dvv-international.de
Stellvertretende Leiterin	Esther Hirsch	hirsch@dvv-international.de
Verwaltungsleiterin	Gabriele Kleinen-Rätz	kleinen-raetz@dvv-international.de
Stellver. Verwaltungsleiterin/Personalleitung	Ursula Bücking	buecking@dvv-international.de
Afrika		
Nordafrika/Westafrika/Mahgreb	Dr. Sylvia Schmitt	schmitt@dvv-international.de
Ostafrika/Südliches Afrika	Tania Czerwinski	czerwinski@dvv-international.de
Lateinamerika		
Mittelamerika/Südamerika	Dr. Beate Schmidt-Behlau	schmidt-behlau@dvv-international.de
Asien		
Südostasien	Nazaret Nazaretyan	nazaretyan@dvv-international.de
Afghanistan/Naher Osten	Thomas Rößer (seit 01/2016)	roesser@dvv-international.de
Zentralasien	Thekla Kelbert	kelbert@dvv-international.de
Europa		
Südosteuropa, Türkei, Kaukasus	Maja Avramovska	avramovska@dvv-international.de
Östliche Nachbarn	Bettina Brand	brand@dvv-international.de
Querschnittsbereiche		
Aus- und Fortbildung	Dr. Beate Schmidt-Behlau	schmidt-behlau@dvv-international.de
Funding	Nazaret Nazaretyan	nazaretyan@dvv-international.de
Marketing und Förderer	Anja Thöne	thoene@dvv-international.de
Information und Kommunikation	Jan Fredriksson (seit 12/2015)	fredriksson@dvv-international.de
Monitoring und Evaluierung	Thekla Kelbert	kelbert@dvv-international.de
Veranstaltungen und Wissensmanagement	Gisela Waschek	waschek@dvv-international.de
Internationale Politik und Netzwerke	Dr. Sylvia Schmitt	schmitt@dvv-international.de
Globales Lernen	Julia Steffen	steffen@dvv-international.de

Mitarbeiterstatistik

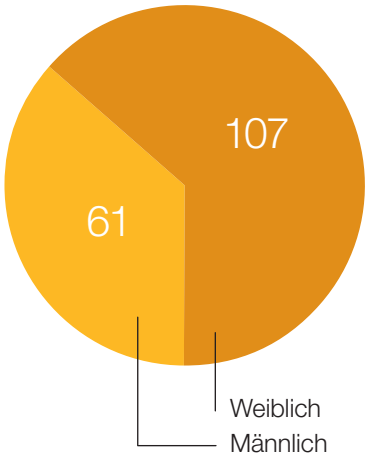
Mitarbeitende DVV International (Stand 31. Dez. 2015)									
	Anzahl Mitarbeiter	Päd./Wiss. Personal	Admin./ Techn. Personal	männl.	weibl.	Vollzeit	Teilzeit	befristet	unbefristet
Auslandsprojekte gesamt	168*	75	93	61	107	141	27	109	58
DVV International Bonn gesamt	37	16	21	5	32	21	16	10	27
DVV International gesamt	**205**	**91**	**114**	**66**	**139**	**162**	**43**	**119**	**85**

**Davon 10 entsandte Auslandsmitarbeitende*

Beschäftigte Zentrale/Ausland



Beschäftigte männlich/weiblich



Impressum

© DVV International 2016

Herausgegeben vom
Institut für Internationale Zusammenarbeit
des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.
(DVV International)
Obere Wilhelmstraße 32
53225 Bonn
Germany

Tel.: +49 (0) 228 97569-0
Fax: +49 (0) 228 97569-55
E-Mail: info@dvv-international.de
Website: www.dvv-international.de

Verantwortlich: Christoph Jost
Konzept und Redaktion: Jan Fredriksson
Satz/Layout: Gastdesign.de
Druck: Brandt GmbH, Bonn

Bildrechte:
Seite 4: CDU Saar
Seite 9: UNESCO
Seite 13, 22: YUVA

Rechte an allen weiteren Fotos/Illustrationen einschließlich Titelbild: DVV International

telc

Einfach machen!

Das telc Deutsch Programm für Flüchtlinge und Asylbewerber

- Neue Sprachprüfung *telc Deutsch A1 für Zuwanderer*
- Bedarfsgerechte Unterrichts- und Zusatzmaterialien
- Weiterbildungen für Sprachlehrkräfte und Sprachbegleiter

Übungstest *telc Deutsch A1 für Zuwanderer*

- Wirklichkeitsgetreue Simulation der Prüfung *telc Deutsch A1 für Zuwanderer*

  32 Seiten
  ISBN: 978-3-86375-310-8
  Preis: 11,00 Euro
- Audio-CD zum Übungstest

  ISBN: 978-3-86375-311-5
  Preis: 13,50 Euro

Einfach los! Deutsch für Asylbewerber A1

- Lehrwerk für Asylbewerber und Flüchtlinge in Einstiegs- und Grundkursen

  Kursbuch, 230 Seiten, inkl. 2 CDs
  ISBN: 978-3-946447-01-6
  Preis: 12,90 Euro

  Buch inkl. Lösungen und Tipps für Kursleitende, 256 Seiten, inkl. 2 CDs
  ISBN: 978-3-946447-00-9
  Preis: 13,90 Euro

Basis – Deutsch für Willkommenskurse A1

- Lehrwerk für Willkommens- und Vorkurse für Asylsuchende
- Mit allen wichtigen Themen zum Alltag in Deutschland

  40 Seiten, inkl. CD
  ISBN: 978-3-946447-02-3
  Preis: 6,90 Euro

Situationen Deutsch – Fotokarten

- Vielfältige Einsatzmöglichkeiten zur Einführung und Festigung von Wortschatz und Redemitteln

  10 Fotokarten
  ISBN: 978-3-946447-03-0
  Preis: 5,00 Euro

Weitere Informationen und kostenlose Wortschatzlisten in mehreren Sprachen: **www.telc.net/einfach-machen**.
Gern beraten wir Sie auch persönlich: **Telefon 069/956246-10**

DVV International
Obere Wilhelmstraße 32
53225 Bonn
Germany

Tel.: +49 (0) 228 97569-0
Fax: +49 (0) 228 97569-55
info@dvv-international.de
www.dvv-international.de

Besuchen Sie unsere Website.
Einfach den QR-Code scannen: